# Soester Kreisblatt

**Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden**

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.- Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 182 — Freitag, den 5. August 1932 — 114. Jahrgang


## Die Reichsminister beschließen

# Sicherung gegen Terror

## Verschärfung der bestehenden Strafbestimmungen aber abhängig von der weiteren Entwicklung

### Reichsministerbesprechung

Aus Berlin wird gemeldet: Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung sind Donnerstag vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Gayl zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, wurde bei dieser Gelegenheit das Problem der inneren Sicherheit und die notwendig werdenden Maßnahmen beraten. An der Reichsministerbesprechung über Fragen der inneren Sicherheit hat außer dem auf Urlaub weilenden Reichskanzler nur Reichswehrminister General von Schleicher, der sich bekanntlich auf einer Dienstreise befindet, nicht teilgenommen.

**Aus Berlin wird weiter gemeldet: Die Ministerbesprechung, die Donnerstag vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Gayl begann, war erst kurz nach 2 Uhr zu Ende. In dieser Besprechung hat die Reichsregierung auf Grund von eingegangenen Berichten eingehend die innerpolitische Lage erörtert und über entsprechende Maßnahmen gegen die sich in der letzten Zeit häufenden Terrorakte beraten. Dabei ist man, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, übereingekommen, die bestehenden Strafbestimmungen ganz wesentlich zu verschärfen. Man hat im einzelnen grundsätzlich festgelegt, daß solche Schritte unternommen werden sollen. Nach unseren Informationen werden die Maßnahmen jedoch zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will.**

**Auf Grund des Ergebnisses der Kabinettsberatungen ist die Reichsregierung aber jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt.**

**Die preußische Regierung wird sich ebenfalls im Laufe des Nachmittags mit dem gesamten Fragenkomplex befassen.**

Im übrigen hat die Reichsregierung sich in ihrer heutigen Ministerbesprechung auch mit agrarpolitischen Fragen befaßt, die sich aus den Verhandlungen, insbesondere um den Butterzoll, ergeben haben.

### Forderung der Presse

**Schluß mit dem politischen Terror!**

Die blutigen Vorfälle der letzten Tage geben einer Reihe von Zeitungen Veranlassung, von der Regierung energischstes Eingreifen zu fordern.

Der **„Tag"** schreibt: Die fortdauernden Unruhen machen schärfste Gegenmaßnahmen notwendig.

Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** fordert, daß mit der „neuen Mordhetze" sofort Schluß gemacht wird. Leider scheine es sich doch zu bestätigen, meint das Blatt, daß diesmal auch von Elementen der radikalen Rechten Angriffe auf Leib und Leben politischer Gegner nach kommunistischen Methoden erfolgt seien. Wenn die Erregung nationalsozialistischer Kreise auch verständlich und aus der bisher geübten Unterdrückung zu erklären sei, so sei, nachdem ein neuer Kurs gegenüber der Hitlerbewegung eingeschlagen worden sei, die Verantwortung der Leitung der NSDAP besonders groß. Wenn auch, so fährt das Blatt fort, ein rücksichtsloses Eingreifen der Staatsgewalt gefordert werden müsse, so könne das ganze Problem nicht mit polizeilichen Mitteln allein gelöst werden. Notwendig sei die politische Neufundierung der Staatsautorität durch die alsbaldige Einbeziehung der Nationalsozialisten in die Verantwortung. In diesem Zusammenhang setzt sich das Blatt kritisch mit dem Aufsatz des nationalsozialistischen Landtagsabg. Lude auseinander, der in Verkennung der Situation nichts Besseres zu tun wisse, als die bisher gegen Severing und Brüning betriebene Opposition nunmehr gegen die Herren von Papen, Bracht und von Gayl zu dirigieren. Die „sehr kampfbereite Sprache" des Kubeschen Artikels dürfte im Braunen Haus in München, so mutmaßt das Blatt, durchaus kein Entzücken hervorrufen, weil sie manche Wege verschütte, die die Parteileitung der NSDAP nach Lage der Dinge zu gehen gezwungen sei.

Die **„Germania"** wendet sich gegen die „systematischen und kaltblütigen" Terrorakte und nennt die sich häufenden Waffenfunde bei den Nationalsozialisten einen Alarmruf, den die Regierung nicht länger überhören könne. Die Zeitung kritisiert die zögernde Haltung der Regierung, von der die angekündigten drakonischen Maßnahmen noch immer nicht durchgeführt worden seien. Wenn von den Nationalsozialisten jetzt in unverfrorener Weise die „Volksjustiz" angekündigt werde, so dürfe eine den Rechtsstaat vertretende Regierung die Antwort nicht länger schuldig bleiben.

Als „Liste eines Tages" veröffentlicht die **„Vossische Zeitung"** eine Zusammenstellung der am Mittwoch vorgefallenen Terrorakte, die wie das Blatt meint, den Burgfrieden ins rechte Licht stellen.

Auch der **„Vorwärts"** bemängelt, daß von den angekündigten drakonischen Maßnahmen nichts zu merken sei, obwohl die letzten Tage der Regierung die Augen darüber hätten öffnen müssen, daß die „Nazis" die bei weitem schlimmsten Terroristen in Deutschland seien.

Mit besonderer Schärfe weist die **„Börsenzeitung"** die nationalsozialistische Parteiführung auf ihre Aufgabe hin, den noch zum Nationalsozialismus zu zählenden Elementen, die offenbar jede Selbstbeherrschung und Ueberlegung verloren hätten, das Handwerk zu legen. Auch von staatswegen müsse dem Terrortreiben ein Riegel vorgeschoben werden, falls die Parteileitung nicht in der Lage sei, jene hitzköpfigen und gefährlichen Elemente zur Disziplin zurückzuführen.

### Höltermann und Lemmer bei Gayl

**Sie forderten scharfe Maßnahmen gegen Terrorakte**

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Reichstagsabg. Höltermann, und der stellvertretende Bundesvorsitzende Reichstagsabg. Lemmer, haben, dem „Börsencourier" zufolge, dem Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl bei einer Unterredung über die Ausschreitungen gegen Reichsbannerangehörige und Republikaner eine Uebersicht vorgelegt. Sie wiesen darauf hin, daß das Reichsbanner seit der Aufhebung des SA.-Verbotes 15 Tote und 104 Schwerverwundete, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schwebe, zu beklagen habe, und forderten scharfe Maßnahmen gegen die täglich wachsende Zahl von Terrorakten.

### Unruhige Nacht in München

**Schüsse und Brandbomben**

Die Nacht zu Donnerstag brachte in München eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle, die allein an einer Stelle der Stadt ein dreimaliges Ausrücken des Ueberfallkommandos notwendig machten. Hier waren Nationalsozialisten mit Kommunisten heftig aneinandergeraten. Ein 25jähriger Bäcker ist bei dieser Gelegenheit durch einen Brustschuß schwer verletzt worden. Der Täter soll ein Kommunist sein.

Noch unbekannte Täter fuhren gegen 3 Uhr früh bei zwei Kaufhäusern, Uhlfelder und Epa, vor und warfen durch ein großes Schaufenster Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht, wodurch unabsehbare Folgen vermieden wurden. Die Täter sind unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle der Stadt, im Dantestadion, geriet das Bierzelt der Löwenbrauerei in Brand. Man vermutet auch hier politische Hintergründe.

In einem unweit des Dantestadions gelegenen Jugendheim der sozialdemokratischen Partei gerieten, wie es heißt, nach einer heftigen Detonation Einrichtungsgegenstände in Brand. Tische, Stühle, Holzbänke wurden vom Feuer ergriffen, das von der Wehr aber bald gelöscht werden konnte.

Wie der „Völkische Beobachter" zu den politischen Zusammenstößen in München mitteilt, ist dabei der SA-Mann Hans Kiefer, der auf dem Heimweg von Kommunisten beschossen worden sei, schwer verletzt worden. Außerdem sei der Truppführer Simon Meier mit seiner Begleitung von 20—25 Kommunisten beschossen worden, die nach Abgabe einer Salve geflüchtet seien.

### In Ostpreußen

Auf das Kaufhaus Robert Neumann in Ortelsburg wurde in der Nacht von einem vorüberfahrenden Kraftwagen aus eine Brandbombe geworfen. Die Schaufensterauslagen fingen Feuer, das von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

In Mehlauken (Kreis Labiau) wurde in der Nacht von unbekannten Tätern eine Brandbombe durch ein offenes Fenster des Grundbuchamtes des Amtsgerichts Mehlauken geschleudert. Verletzt wurde durch den Anschlag niemand, doch ist Sachschaden an der Einrichtung und den Akten entstanden.

Wie die Königsberger Blätter melden, haben sich im Kreise Rastenburg zwei politische Ueberfälle ereignet. — Auf den Besitzer Maeckenburg aus Abbau-Marienthal wurden vier scharfe Schüsse abgegeben. Auch auf den SS-Führer Mattern aus Drengfurt, der mit seinem Motorrad nach Hause fuhr, wurde geschossen. In beiden Fällen gingen die Schüsse fehl. — Zwischen zwei NSDAP.-Angehörigen und dem zur KPD. gehörenden Gzyper war es auf der Straße zu einer politischen Auseinandersetzung gekommen, wobei Gzyper aus einem Tesching mehrere Schüsse abgab. Der Täter wurde verhaftet.

Die Königsberger Polizei hat das Material über die Brandstiftungen vom 1. August der Staatsanwaltschaft übergeben. In den übrigen Vorfällen erfolgen immer neue Festnahmen und Vernehmungen, so daß die Ermittlungen darüber noch nicht abgeschlossen werden konnten. Anläßlich der Beerdigung des beim Zettelverteilen erschossenen Nationalsozialisten Reinke und des am 1. August erschossenen kommunistischen Stadtverordneten Sauff beabsichtigten die Anhänger der Nationalsozialisten und der Kommunisten demonstrative Leichenbegängnisse zu veranstalten. Der Polizeipräsident hat nun beiden Parteien mitgeteilt, daß die Beerdigungen nicht zu den gewöhnlichen Leichenbegängnissen zu rechnen und deshalb auch nach Reichsrecht verboten seien. Die nationalsozialistische „Preußische Zeitung" und die sozialdemokratische Volkszeitung sind beide wegen ihrer Artikel in der Montagsausgabe verwarnt worden (Aufreizung zum Klassenhaß).

### Die politische Bluttat in Berlin

Durch die Berliner politische Polizei konnten im Laufe des Mittwochs die beiden Schützen und Messerstecher festgenommen werden, die an der Ermordung des SA.-Mannes Fritz Schulz in der Trifftstraße führend beteiligt waren. Inzwischen hat einer von ihnen, der 37jährige Händler Hartmann, ein Geständnis abgelegt. Er gab zu, geschossen zu haben. Hartmann wurde dem Vernehmungsrichter vorgeführt.

### In Oberschlesien

Von dem Sozius fahrer eines Motorrades wurden in der Frühe in Sohnitza zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht. Der andere Beamte erhielt einen Beinschuß. Hierzu teilt die Pressestelle der Polizei mit, daß die beiden Täter festgenommen wurden. Einer von ihnen hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gehört der NSDAP. an.

Wie die Polizeipressestelle in Gleiwitz mitteilt, wurden vormittags die SA.-Unterkunfts-

## Oesterreich stimmt Lausanne zu

Aus Wien wird gemeldet: Der Hauptausschuß des Nationalrats hat das Lausanner Anleiheprotokoll mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Im Zusammenhang damit wurde ein Antrag des Landbundes angenommen, in dem es u. a. heißt: „Obwohl nach der Erklärung der Regierung in der Nationalratssitzung vom 28. Juli die Bestimmungen über Mehrheitsentscheidung des Völkerbundsrates auf das Genfer Protokoll im Jahre 1922 keine Anwendung finden können, wird die Regierung diese ihre Auffassung den Regierungen der Signatarmächte über das Lausanner Protokoll auf diplomatischem Wege zur Kenntnis bringen und erst nach Einlangen der diesbezüglichen Zustimmung dieser Staaten das österreichische Ratifikationsinstrument beim Völkerbundsrat hinterlegen. Alle Emissions- und Rückzahlungsverbindungen einschl. der Bindungen für die Rückzahlung der Anleihe nach 10 Jahren, unter denen ausschl. auch finanzielle Bindungen zu verstehen sind, wird die Regierung im gegebenen Zeitpunkt dem Nationalrat zur Genehmigung vorlegen."

# Die deutsche Zinskonvertierung

## Keine Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett über die Zinsfrage

In einem Berliner Blatt ist behauptet worden, daß Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold gegen die Zinskonvertierung Stellung genommen und daraus eine Kabinettsfrage gemacht habe. Demgegenüber wird von amtlicher Seite in Berlin erklärt, daß in der Frage der Zinskonvertierung innerhalb des Reichskabinetts keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. An eine generelle Konvertierung der Zinsen wird überhaupt nicht gedacht. Selbstverständlich ist eine Senkung der zu hohen Zinsniveaus erstrebenswert. Die Zinsensenkung kann aber nur auf dem Wege privater Verhandlungen mit dem Auslande und soweit die inländischen Schulden in Frage kommen, auf individuelle Weise geregelt werden

### Die Rückzahlung der Anleihe der Deutschen Bank

**Jederzeit in deutscher Währung möglich**

In der ausländischen Presse sind über die am 1. September fällige Anleihe der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Nachrichten im Umlauf, in denen von der Möglichkeit gesprochen wird, daß die Anleihe nicht zurückgezahlt werden könne. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, den Betrag von 100 Millionen RM. in deutscher Währung zurückzuzahlen. Lediglich infolge der Devisenbestimmungen kann die Zahlung zurzeit nicht in fremder Währung erfolgen

### Amerikas Ansicht

In politischen und wirtschaftlichen Kreisen Amerikas hat das in vereinzelten Meldungen der amerikanischen Presse wiedergegebene Gerücht, daß Deutschland angeblich beabsichtige, auf der kommenden internationalen Wirtschaftskonferenz eine Einschränkung des Dienstes der deutschen Privatschulden zu erlangen, Anlaß zu lebhaften Diskussionen gegeben. Zu dieser Debatte wird nun auch — wie „Newyork Times" aus Washington meldet — in Kreisen des Staatsdepartements Stellung genommen. Dem Blatt wird dort erklärt, daß über eine derartige Absicht Deutschlands keine offizielle Mitteilung eingegangen sei. Man sei daher nicht geneigt, zu glauben, daß Deutschland einen derartigen Versuch unternehmen werde, zumal ja die Wirtschaftskonferenz eine Zusammenkunft von Regierungsvertretern sei, während die Regelung von Privatschulden eine Angelegenheit der Privatwirtschaft sei. Abgesehen von der Einwirkung eines derartigen Schrittes auf die Struktur der deutschen Kreditwirtschaft, müsse darauf hingewiesen werden, daß das Reich bereits in Lausanne großes Entgegenkommen gefunden hätte, und daß das Bestreben, jetzt weitere Konzessionen zu erlangen, unaünstige Rückwirkungen zeitigen könne. Diese Anschauung der Dinge werde offenbar auch von der Reichsbank und den Führern der deutschen Industrie vertreten

## Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau

**durch die Bergarbeiterverbände zum 30. Sept.**

Wie aus Essen gemeldet wird, haben die Bergarbeiterorganisationen das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zu dem nächstkündbaren Termin, und zwar zum 30. September d. J., gekündigt.

räume nach Waffen durchsucht. Insgesamt wurden 389 Schuß Munition, sieben Pistolen, davon zwei Maschinenpistolen, und mehrere Reserveteile für Schußwaffen gefunden. Zwei Waffen befanden sich im Besitz von SA.-Leuten, die dem Schnellrichter vorgeführt werden.

## Das 18. Todesopfer in Altona

**Noch ein Todesopfer der Schießerei im Hamburger Gängeviertel**

Die schweren Zusammenstöße in Altona am 17. Juli haben jetzt ein 18. Todesopfer gefordert. Donnerstag früh ist der 72jährige Pensionär Emil Fühler im Krankenhaus an den Folgen einer Schußverletzung gestorben.

Der bei der Schießerei im Gängeviertel in Hamburg in der Nacht nach der Wahl schwer verletzte Polizeiwachtmeister Wilhelm Haase ist im Krankenhause gestorben.

## Die NSDAP. fordert unumstrittene Führung

**Der „Völkische Beobachter" über die innerpolitische Entwicklung**

Der „Völkische Beobachter" schreibt in einem Leitartikel, betitelt „Entscheidende Wochen", u. a.: Seit Jahren sei es das Ziel Brünings gewesen, die Nationalsozialisten auszuschalten. Nur deshalb sei Brüning von der SPD. toleriert worden. Diese Taktik sei nun zu Ende und man gehe in holder Gemeinsamkeit dahin, die Nationalsozialisten teilnehmen zu lassen an der Regierung. Diese Leute gäben sich noch immer den Anschein, als glaubten sie, „es bei uns mit ungefährlichen deutschnationalen Bürgern" zu tun zu haben. Dabei ist doch klar, daß wir gar nicht daran denken, irgendwo teilzunehmen, sondern wir werden uns frei halten wie bisher oder die unumstrittene Führung übernehmen und es anderen überlassen, ob sie diese anerkennen wollen oder nicht! Wenn man theoretisch eine jetzt viel beredete Koalition mit dem Zentrum behandeln wolle, so stehe zunächst fest, daß die NSDAP. dreimal stärker sei als diese Partei. Das würde bedeuten, daß wir zum mindesten bei vier Ministern drei zu stellen hätten unter eindeutiger Führung unsererseits: also alle politisch entscheidenden Ministerien bei entsprechender Regierung in Preußen".

Am Schluß des Aufsatzes heißt es u. a.: „Die Fronten sind klar; es gibt kein Ausweichen mehr. Die Entscheidung, ob für oder gegen Deutschland fällt nunmehr in diesen Wochen. Bleibt das Zentrum an dem Marxismus kleben, so wird es samt seinen Führern von der deutschen Zukunft als grundsätzlicher Staats- und Volksfeind ausgerufen und dementsprechend behandelt werden". Es habe aber den Anschein, so fügt das Blatt hinzu, als ob das Zentrum sich für seinen alten roten Koalitionsbruder gegen Deutschland entscheiden werde.

## Scharfe Polemik des „Angriff" gegen die Regierung

**v. Gayl soll erst mit dem „roten Mordgesindel" aufräumen**

Das Berliner nationalsozialistische Blatt „Der Angriff" bringt in großer Aufmachung auf der ersten Seite eine scharfe Polemik gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl. Das Blatt macht der Regierung den Vorwurf, daß sie nicht mit der notwendigen Schärfe gegen die Kommunisten vorgehe und daß bei ihr immer wieder „jene unselige Gleichstellung vertierter Bluthunde und nationaler Deutscher" zu finden sei, die „so bezeichnend für das System Brüning" gewesen sei. Erst möge man mit dem „roten Mordgesindel" restlos aufräumen und dafür sorgen, daß nicht jeder Nationalsozialist stündlich darauf gefaßt sein müsse, plötzlich aus dem Hinterhalt eine Kugel durch den Kopf gejagt zu bekommen, dann werde die SA selbst bereit sein können, auf die Mittel zur Notwehr zu verzichten. Es liefen sogar Gerüchte, daß Herr von Gayl sich mit dem Gedanken trage, örtliche SA-Verbote durchzuführen. Ein solches Vorgehen wäre geradezu ein Spiel mit dem Feuer und würde der nationalsozialistischen Partei das Aufrechterhalten der Disziplin, das durch unverständliches Verhalten der Regierung ohnedies schwer genug sei, einfach unmöglich machen. Ein Vorgehen gegen die nationalsozialistische Partei oder gegen die SA würde eine Verschärfung der Krise bedeuten, vor der man nicht eindringlich genug warnen könne.

## Die Haltung der DVP. im neuen Reichstag

Die „Nationalliberale Korrespondenz" wendet sich unter der Ueberschrift „Grundlose Erörterungen" gegen die Meldungen über die künftige Taktik der Deutschen Volkspartei, in denen die Frage aufgeworfen wurde, ob die volksparteiliche Fraktion in ein Hospitantenverhältnis zu den Deutschnationalen treten wolle oder ob sie sich mit anderen kleinen Fraktionen zu einer technischen Fraktion der Mitte vereinigt. — „Wir stellen fest", erklärt die Korrespondenz, „daß in der Deutschen Volkspartei weder das eine noch das andere geplant wird, zunächst soll man überhaupt erst einmal abwarten, ob der nächste Reichstag eine arbeitsfähige Versammlung ist."

# Gegen schädliche Wirtschaftspolitik

## Das holländisch-belgisch-luxemburgische Präferenzabkommen

Die Regierungen Hollands und Belgiens geben den vollständigen Wortlaut des holländisch-belgisch-luxemburgischen Präferenzabkommens von Ouchy bekannt.

In der Präambel zu dem Vertrag wird betont, daß die vertragschließenden Länder der festen Ueberzeugung seien, daß die Staaten sowohl in ihrem eigenen Interesse wie im Interesse der Allgemeinheit

**ihre bisherige schädliche Wirtschaftspolitik aufgeben müßten.**

Die erwähnten Länder hätten daher beschlossen, ein Abkommen zur Einschränkung der Handelshemmnisse zu treffen, dem alle übrigen Staaten beitreten könnten.

Der eigentliche Vertragstext besteht aus 10 Artikeln. In Artikel 1 verpflichten sich die vertragschließenden Parteien, in ihren gegenseitigen Handelsbeziehungen

**keine Zollerhöhungen vorzunehmen oder neue Zölle zu erheben,**

die zur Zeit der Unterzeichnung des Abkommens noch nicht bestanden. Eine gleiche Verpflichtung sollen die vertragschließenden Parteien hinsichtlich der Waren **dritter Staaten** übernehmen, mit denen sie Handelsverträge abgeschlossen haben, abgesehen von solchen Fällen, in denen diese Länder durch eine Verschärfung der Handelshemmnisse den vertragschließenden Ländern ernsten Schaden zufügen sollten.

In Artikel 2 verpflichten sich die Vertragsunterzeichner, in ihren gegenseitigen Handelsbeziehungen

**ihre Einfuhrzölle in der Weise fortlaufend herabzusetzen,**

daß sie beim Inkrafttreten des Vertrages sofort um 10 Prozent und in den nächsten vier Jahren abermals um je 10 Prozent gesenkt werden. Stärkere Zollsenkungen als 50 Prozent des zur Zeit der Vertragsunterzeichnung bestehenden Tarifs brauchen nicht vorgenommen zu werden. Desgleichen brauchen die Zollsenkungen 4 Prozent des Wertes bei Halbfabrikaten und 8 Prozent des Wertes bei Fertigfabrikaten nicht zu unterschreiten.

In Artikel 3 wird festgestellt, daß die Vertragsunterzeichner in ihren gegenseitigen Handelsbeziehungen

**keine einzige neue Einfuhr- oder Ausfuhrbeschränkung**

oder ein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot einführen, die den gegenseitigen Güteraustausch beeinträchtigen könnten. Von diesem Grundsatz sind jedoch Ausnahmen zulässig, die in 9 besonderen Punkten aufgeführt werden. Sie betreffen Maßnahmen mit Bezug auf die öffentliche Sicherheit, die Normalgesetze, den Handel in Kriegsmaterial, die Erhaltung der Volksgesundheit, den Schutz von Tieren und Pflanzen gegen Erkrankungen und Bazillen, die Erhaltung des Nationalbesitzes an Werken der Kunst und dergl., die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten, sie beziehen sich auf Gold, Silber, Papiergeld und Wertpapiere und die der staatlichen Monopolisierung unterworfenen Gegenstände. Ferner sollen auch Maßnahmen zulässig sein in Fällen, in denen der Handelsverkehr der vertragschließenden Länder durch anormale Umstände ernstlich betroffen wird. In diesem Falle dürfen Kontingente festgesetzt werden, die jedoch hundert Prozent der Einfuhr von Normaljahren nicht unterschreiten sollen. Die erwähnten Ausnahmen beziehen sich jedoch nicht, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, auf eine Regelung des Devisenverkehrs.

In Artikel 4 behalten sich die Vertragsunterzeichner für alle Einfuhr- und Ausfuhrwaren die Angabe der Herkunft und des Bestimmungsortes zu verlangen vor. In Aussicht genommen wird hier auch die Aufstellung

**gemeinsamer Zollisten.**

In Artikel 5 wird gegenseitig die unbeschränkte

**Meistbegünstigung eingeräumt.**

In Artikel 6 wird für den Fall der Entstehung von Streitigkeiten über die Auslegung oder Ausführung des Abkommens ein ständiger Sachverständigenausschuß vorgesehen, der in Tätigkeit treten soll, wenn diplomatische Unterhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Falls eine der Parteien sich mit dem Gutachten dieses Ausschusses nicht zufrieden geben will, soll der betreffende Streitfall dem Internationalen Gerichtshof unterbreitet werden.

In Artikel 7 wird die Dauer des Vertrages

**auf 5 Jahre**

festgesetzt. Die Kündigung ist vor der Beendigung dieses Zeitraumes mit sechsmonatiger Frist zulässig. Sie muß gegenüber der niederländischen Regierung ausgesprochen werden, die die anderen Vertragsunterzeichner davon in Kenntnis setzt. Ohne Kündigung wird die Gültigkeit des Abkommens nach dem Ablauf der ersten fünfjährigen Periode jedesmal automatisch um ein weiteres Jahr bei sechsmonatiger Kündigungsfrist verlängert.

In Artikel 8 wird

**jedem dritten Staat das Recht des Beitritts**

unter vollkommen gleichen Bedingungen eingeräumt. Der Beitritt muß durch eine der niederländischen Regierung zu übermittelnde schriftliche Erklärung ausgesprochen werden. Dritte Staaten, die, ohne direkt den Vertrag zu unterzeichnen, sich doch praktisch an seine Bestimmungen halten, sollen dieselben Vorteile genießen wie die Vertragsunterzeichner selbst.

In Artikel 9 wird vorgeschrieben, daß die Ratifikationsurkunden bei der niederländischen Regierung niedergelegt werden müssen.

In Artikel 10 sind nähere Bestimmungen hinsichtlich der Kolonialgebiete getroffen, wobei vorgesehen ist, daß die Wirksamkeit des Vertrages nicht auf die Kolonien ausgedehnt zu werden braucht. Dies kann aber durch einfache Erklärung späterhin nachgeholt werden.

Bei der Unterzeichnung des Vertrages haben beide Länder die Erklärung abgegeben, daß der Vertrag

**nicht für die beiderseitigen Kolonialgebiete gelten soll.**

Zu dem eigentlichen Vertragstext gehören ein Protokoll, das zu den Artikeln 1 bis 3 des Vertrages Ausführungsbestimmungen trifft, und ferner eine Zusatzerklärung, wonach die Vertragsunterzeichner ihre Zölle in Abweichung der in Artikel 2 getroffenen Vorschriften auf Grund anderer Richtlinien und durch besondere Abkommen ermäßigen können, denen alle Staaten beitreten können.

## Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Die inzwischen erfolgte Durchführung der letzten sozialpolitischen Notverordnung hat die von den Verschlechterungen Betroffenen sowie die gesamte Arbeitnehmerschaft in einen Erregungszustand versetzt, der für ein geordnetes staatliches und Erwerbsleben als gefahrdrohend bezeichnet werden muß. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die Reichsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß eine Beseitigung der schlimmsten Härten dieser Notverordnung in kürzester Frist erfolgen muß. Wir sehen mit größter Besorgnis, daß von sozialreaktionären Kräften der Versuch gemacht wird, die Reichsregierung zu Maßnahmen zu veranlassen, die praktisch eine Preisgabe der Rechtsstellung der Arbeitnehmer zur Folge hätten. Unsere Mitglieder fordern wir in dieser Stunde, da die sozialen Schutzrechte aufs äußerste gefährdet sind, auf, trotz aller Empörung sich nach bestem Vermögen für Ruhe und Ordnung einzusetzen.

## Interne Zentrumsbesprechungen in Köln

**Keine Entscheidungen und Beschlüsse. — Brüning nicht beteiligt. — Die Nationalsozialisten sollen an die Verantwortung**

Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben interne Besprechungen im Lager der Zentrumspartei stattgefunden, die die durch die Wahlen geschaffene politische Lage zum Gegenstand hatten. Es wurden weder Beschlüsse gefaßt noch auch Entscheidungen getroffen, die die nächste Zukunft berühren. Es wurde lediglich die Gesamtlage erörtert und in einen unverbindlichen Meinungsaustausch eingetreten. Die Grundauffassung in den Kreisen des Zentrums scheint dahin zu gehen, daß Deutschland die geboten Konsequenzen aus den Wahlen zu ziehen habe und daß demzufolge die Nationalsozialisten an die Verantwortung herangebracht werden müßten.

Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning war an den in größerem Kreise geführten Besprechungen bisher nicht beteiligt.

Ueber die Frage, welche Beschlüsse in den Besprechungen mit der Bayerischen Volkspartei gefaßt werden, verlautet nichts. Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, ist bekanntlich seit längerem ernstlich krank und weilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Süden. Der Abgeordnete Joos führt, wie auch aus dem jüngst veröffentlichten Aufruf hervorgeht, für den erkrankten Vorsitzenden die Geschäfte.

## Die Landgemeinden gegen gewaltsame Verwaltungsreform

Der Verband der preußischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preußischen Staatsregierung durch Notverordnung verfügte Aufhebung von 58 Landkreisen. Sein Protest wird mit der Erklärung begründet, daß nennenswerte Ersparnisse bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht entstünden, die Nachteile, die der Bevölkerung dadurch erwüchsen, vielmehr die fiskalischen Ersparnisse bei weitem überstiegen. Die Landgemeinden seien grundsätzlich durchaus keine Gegner einer gesunden, organischen Verwaltungsreform; die jetzige Maßnahme einer meist nur schematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung und den historischen Werdegang. Statt schematischer Zusammenlegung wäre organische Aufteilung erforderlich gewesen. Der Landgemeindeverband werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnutzen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

## Gesandtschaftsrat von Rintelen aus Warschau abberufen



**Der deutsche Gesandte in Warschau von Moltke (links) mit dem Gesandtschaftsrat von Rintelen (×), der im Mittelpunkt der Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Polen über den Flaggenzwischenfall steht.**

Rintelen wird jetzt seinen Warschauer Posten verlassen, da er in das Berliner Auswärtige Amt berufen wurde. Doch steht diese Versetzung, die schon längere Zeit beschlossen war, mit dem Flaggen-Zwischenfall nicht in Zusammenhang

## Die Auswahl von Zeitungen für amtliche Veröffentlichungen

**Nachprüfung von Maßregelungen**

Das preußische Staatsministerium hat in der Sitzung vom 27. Juli 1932 den Beschluß gefaßt, die ergangenen Weisungen über die Anwendung der Richtlinien vom 12. Oktober 1929 betreffend die Auswahl von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher Veröffentlichungen einer Nachprüfung zu unterziehen. Es werden demnächst neue Weisungen an die nachgeordneten Behörden ergehen, die insbesondere auch die sofortige Ueberprüfung der bisher ausgesprochenen Maßregelungen anordnen werden. Die praktische Durchführung der beabsichtigten Neuregelung wird allerdings noch eine gewisse Zeit dauern, weil damit eine Reihe schwieriger Fragen teils grundsätzlicher, teils praktischer Natur, vornehmlich auf finanziellem Gebiet, verbunden ist. Die vorbereitenden Arbeiten im Ministerium des Innern stehen bereits vor dem Abschluß.

# Der südamerikanische Konflikt

## Blockadeankündigung neutraler südamerikanischer Staaten

Nach einer Havasmeldung aus La Paz hat der bolivianische Außenminister vor Journalisten erklärt, daß neutrale südamerikanische Staaten im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien die Errichtung einer Blockade angekündigt hätten. Ein derartiges Vorgehen, so führte der Minister aus, müsse als unvereinbar mit der Neutralität den Kriegführenden gegenüber angesehen werden und sei als Bündnis der Neutralen mit Paraguay zu werten, da Paraguay über einen freien Zugang zum Meere verfüge. Bolivien dagegen nicht. Bolivien sei bereit, jede friedliche Lösung des Konfliktes anzunehmen, wenn sie eine tatsächliche Lösung darstelle.

In der von 19 amerikanischen Nationen an Bolivien und Paraguay gerichteten Note heißt es u. a., auch die 19 Nationen würden keinerlei Landgewinn anerkennen, der auf kriegerischem Wege von einer der beiden Parteien gemacht sei.

Das Foreign Office in London teilt mit, daß die Vertreter Großbritanniens in La Paz und Asuncion angewiesen worden seien, die Regierung in Bolivien und Paraguay davon in Kenntnis zu setzen, daß die britische Regierung wünscht, dem Appell des Präsidenten des Völkerbundsrates und den mäßigenden Schritten der in Washington vereinigten Völker jede Unterstützung zu leihen.

Entsprechend der Anregung des Präsidenten des Völkerbundsrates, Matos, die Ratsmächte möchten seinen Schritt zu einer Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay unterstützen, hat die deutsche Reichsregierung ihre diplomatischen Vertreter in La Paz und in Asuncion beauftragt, in freundschaftlicher Form die Aktion des Ratspräsidenten zu unterstützen.

## Bolivien für friedliche Verständigung

Aus La Paz wird gemeldet: Die bolivianische Regierung hat auf den Appell des Völkerbundes geantwortet, Bolivien lehne es nicht ab, den Streit mit Paraguay durch friedliche Mittel zu einer Lösung zu bringen.

Nr. 182 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 5. August 1932

## Aus der Stadt

### Flaggen bereit!

**Zum Gruße dem friedlichen Turnerstreit!**
**700 Kämpfer treten an,**
**zu ringen auf grüngeschwelltem Plan,**
**zu zeigen, was ihren Sinn beseelt,**
**was ihres Körpers Kraft gestählt;**
**daß sie für deutsche Ehre erglüh'n,**
**der Not die Stirne bieten kühn.**
**Zum Gruße dem friedlichen Turnerstreit: —**
**Flaggen bereit!**

× **Soester Turnverein von 1862.** Die Ausgabe der Festabzeichen für das Gauturnfest an die Mitglieder erfolgt am Freitagabend von ½9 bis 10 Uhr in der Geschäftsstelle (Central-Hotel).

× **Ein Paddelboot für 30 Pfg.!** Noch ist es Zeit, für wenig Geld glücklicher Gewinner eines Paddelbootes zu werden. Lose sind zum Preise von 0,30 RM in den Zigarrengeschäften Koch, am Markt und Herlitzius, Jakobistraße, zu haben.

× **Ringstraßenbau.** Mit dem Fortbau der Ringstraße ab Niederbergheimer-Landstraße zum Hellweg ist begonnen, nachdem das Verbindungsstück zum Brüggering (Landespflegeanstalt) bis auf einen Teil, der bis zur Herbsternte liegen bleibt und dann nachgeholt wird, fertiggestellt wurde. Hier sind möglicherweise auch noch weitere frühgeschichtliche Funde zu erwarten.

× **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Kreisverband Soest.** Die Halbjahrestagung des Kreisverbandes findet am Sonntag, dem 14. August im Lokal des Kameraden Droste in Lüttringen statt. Die Tagung beginnt des morgens um 10 Uhr mit einer umfangreichen Tagesordnung. Ein besonderes wichtiges Referat ist von dem Bundesvertreter zu erwarten, daß allen Mitgliedern der Organisation interessieren dürfte. Die Mitglieder der Organisation haben gegen Vorlage ihres Mitgliedsbuches Zutritt. Alle Kameraden und Kameradinnen der Ortsgruppe Soest, die mit zur Tagung fahren wollen, müssen sich spätestens bis zum 7. August beim Kameraden Krabbe, Soest, Höggenstraße Nr. 2, gemeldet haben. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden, da nur für eine beschränkte Anzahl Fahrgelegenheit vorhanden ist.

× **Durchgehend geöffnet.** Während der Hauptreisezeit ist das Städt. Verkehrsamt täglich von 8 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

× **Gesangprobe der Arbeitsgemeinschaft** der Soester Gesangvereine am Freitag, dem 5. August 1932, um 20.30 Uhr im Gasthof Wipker. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

× **Auf die billige Reichsbahn-Sonderfahrt** weisen wir nochmals hin, welche vom 2. bis einschl. 11. September dauert und von Kassel aus nach Konstanz am Bodensee und Oberstdorf im Allgäu führt. (Näheres siehe Anzeige).

× **Krieger- und Landwehrverein Soest.** Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 7. August, abend 8 Uhr, im Vereinslokal statt.

× **Freiligrath-Vortrag.** Für einen der künftigen Abende des Vereins für Heimatpflege hat Herr Pastor Clarenbach einen Vortrag über Freiligrath in Aussicht genommen. Anlaß hierzu gab der Hinweis im „Soester Kreisblatt" eines Mitgliedes des Vereins, daß Freiligrath vor 100 Jahren, 1832, von Soest seine Wanderung ins Leben und zum Parnaß fortgesetzt hat.

× **Zu unserem Artikel** „Ein Nachmittag bei den Arbeitsfreiwilligen am Möhnesee" in unserer gestrigen Nummer wird uns vom Jungdeutschen Orden mitgeteilt, daß nur die Arbeitsfreiwilligen unter 21 Jahren ein Taschengeld von 25 Pfg. täglich erhalten, während die über 21 Jahre alten 40 Pfg. täglich, natürlich ebenfalls neben der Gutschrift von 1,50 RM für Siedelungszwecke erhalten.

× **Sonntagsrückfahrkarten zu dem großen Kriegsgefangenen-Treffen am 6./7. August d. J. in Menden, Kr. Iserlohn.** Aus Anlaß der Gautagung der R. e. K. und des damit verbundenen großen Kriegsgefangenen-Appells am 6. und 7. August ds. Jhs. in Menden, Kr. Iserlohn, werden durch die Deutsche Reichsbahngesellschaft **von allen Stationen im Umkreis von 150 km um Menden** Sonntagsrückfahrkarten nach Menden, Kr. Iserlohn, ausgegeben werden. Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten ist auf die Zeit vom 6. August 0 Uhr bis zum 8. August 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt) erweitert worden. Die Fahrpreisermäßigung für Sonntagsrückfahrkarten beträgt bekanntlich 33⅓%.

× **„Lichtburg". „Mein Leopold".** Dieses unvergeßliche Volksstück von Adolph L'Arronge war auf allen Bühnen des Reiches ein selten großer Erfolg. Man sagt bestimmt nicht zu viel, wenn man dieses neuerstandene Stück im Tonfilm als eins der erlebnisreichsten der letzten Jahre bezeichnet. Die aus Freude und Liebe bestehende, mit Tränen und Schmerz gemischte Handlung von dem armen, bedauernswerten Vater, der seinen einzigen Sohn in verblendeter Liebe verzieht, ihm jeden Wunsch erfüllt und schnöden Undank erntet, wird auch hier ihre tief ergreifende Wirkung nicht verfehlen. Es ist ein Volksstück im wahrsten Sinne des Wortes. Die Hauptrolle darin, der Schuster Weigelt, der durch eisernen Fleiß und geschäftliche Umsicht zu Reichtum gekommen ist, aber nachher zugrunde geht, wird von Max Adalbert, einem der menschlichsten, lebenswahrsten Darsteller, verkörpert. „Nun gerade", ist sein Wahlspruch, er, der kleine Schuster, will der Welt zeigen, was eine Harke ist. Gut ist der Leopold mit Harald Paulsen besetzt. Auch von ihm gilt dasselbe wie von Adalbert, er vermeidet jede Uebertreibung. Sehr gut vor allem auch Gustav Fröhlich als Starke. Zu nennen sind noch Paul Henkels, Herm. Thimig und Lucie Englisch. — Im Beiprogramm ein Tonfilm mit sehr starken Spannungsmomenten: **„Kriminalreporter Holm"** mit Hermann Speelmann in der Hauptrolle.

---

**Sassenberg,** 3. Aug. **Duell im Birnbaum.** Und der Baum hing voll von Früchten. Ueber diese sicher nicht unerfreuliche Tatsache waren sich auch beide Parteien, sowohl der Mieter als auch der nachbarliche Vermieter einig. Nur über das leidliche Nutzungsrecht bestanden seit Tagen ernste Meinungsverschiedenheiten und jeder verteidigte mit kraftvollen Argumenten seinen Anspruch auf die reifenden Leckerbissen. Als am gestrigen Abend der eine Teil in Ausübung seines vermeintlichen Rechtes den Baum bestiegen hatte und die Früchte zu ernten sich anschickte, wurde er von seinem schnell wie die Katz' ihm nachkletternden Nachbar daran gehindert. Das war der Anlaß zu einer von den üblichen Kraftausdrücken begleiteten tätlichen Auseinandersetzung, bei der die Holzschuhe das nötige Schlagzeug bildeten. Der von zahlreichen Zuschauern mit sichtlichem Interesse verfolgte Kampf hoch oben in den Zweigen des Baumes fand schließlich in Ermangelung eines festen Haltes unter dem Baume seine Fortsetzung. Gefährlich wurde die Situation, als auch die Ehefrauen wie feurige Amazonen mit in den Kampf eingriffen, um eine endgültige Entscheidung über Sieg oder Niederlage herbeizuführen. Wie verlautet, soll dieser Kampf, der allen Beteiligten außer dem Spott und Gelächter der Zuschauer erhebliche Beulen und Kratzwunden verursacht hat, das Eigentumsrecht an den stritten Birnen nicht geklärt haben. (Glocke).

**Warstein,** 3. Aug. **Eine neue Badeanstalt.** Unweit vom Stimmstamm liegt die vor zwei Jahren eingeweihte Jugendherberge „Haus Dortmund". Diese Jugendherberge wird nun genau wie die Jugendherberge an der Bilsteinhöhle eine Badeanstalt bekommen. Es wird Ende September mit dem Bau begonnen. Das Wasser will man einer in der Nähe liegenden Quelle entnehmen. Die Mittel zu diesem Bau sind von der Stadt Dortmund, die das Gebäude auch errichten ließ, zur Verfügung gestellt. — Gleichzeitig wurde gestern der Stadtvertretung ein Plan für eine Badeanstalt innerhalb der Stadt vorgelegt.

## Siedlerversammlung.

Am Sonntag, dem 7. 8., nachmittags 14 Uhr, findet im Hansahof, Münster, Lütkegasse 5, in dem Verbandslokal des Westdeutschen Siedlerverband. Münster eine Siedlerversammlung unter dem Vorsitz von Herrn Landwirt August Grothues, Havixbeck, Natrup 31, dessen Familie bereis seit 8 Tagen nach Schlesien verzogen ist, wird selber am Montag mit einer Gruppe von Siedlern ebenfalls abfahren und wird am Sonntag einen Vortrag über seine letzten Besichtigungsfahrten nach Mecklenburg, Grenzmark und Schlesien halten. Vom Verband sind in den letzten Wochen die Familien Wensing—Billerbeck, Döbbeler—Hohenholte, Pries-Bauerschaft Kemper, Wensing—Notteln, Hofhues—Schapen, Frie-Laer, Schüre—Günnigfeld, Bornefeld—Everswinkel, Hamels—Enniger, Forth—Ahlen und Droste—Beckum nach Mecklenburg bezw. Schlesien verzogen. Bewerber, welche an der Besichtigungsfahrt unter Führung von Herrn Grothues am Montag teilnehmen wollen, können sich noch am Sonntag in der Versammlung melden.




## „Bagatellen" vor dem Richter

Gestern morgen hatten sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht Soest einige Soester Wirte zu verantworten. Bagatellen! Selbst der amtierende Richter mußte feststellen, daß es wenig angebracht sei, wegen solch geringfügiger „Anklagen" das Gericht in Anspruch zu nehmen. Was war denn fürchterliches geschehen? Zwei einheimische Wirte wurden beschuldigt, ihre Angestellten täglich über 8 Stunden rechtswidrig beschäftigt zu haben! Grundsätzlich ist da zu bemerken, daß es bei der heutigen wirtschaftlichen Lage überhaupt eine Seltenheit ist, wenn ein Gastwirt sein Personal mehr als 8 Stunden beschäftigen muß. Und wenn diese Möglichkeit besteht, so ist dieses einem Gastwirt von ganzem Herzen zu gönnen! Und das Personal wird recht froh sein, wenn es sieht, daß sein Dienstherr tatsächlich einmal in die Lage kommt, etwas zu tun zu haben! Ganz unverständlich erscheint es deshalb, wenn zwei Soester Wirte wegen einer solchen Lappalie vor den Richter geladen wurden. Es stellte sich dort aber heraus, daß die Anzeige vollkommen grundlos war und die Zeugen bekundeten einstimmig, daß ihnen überhaupt keine Gelegenheit gegeben wäre, über 8 Stunden zu arbeiten. Damit wurden auch die Wirte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Wir möchten den Wunsch äußern, daß unserm heimischen Wirtschaftsgewerbe recht bald wieder Gelegenheit gegeben wird, soviel zu tun zu haben, daß es mehr Personal beschäftigen kann. Den Leuten aber, die nichts anderes zu tun haben, als die um ihre Existenz kämpfenden Wirte noch vor den Richter zu schleppen, ist eine Dauerstellung in Benninghausen zu wünschen!

Und nun ein anderer, aber ähnlicher Fall. In einer hiesigen Gastwirtschaft sitzen kurz nach 1 Uhr noch einige Gäste, die den bekannten „Ehrenskat" spielen wollen. Der Wirt hat ihnen bereits um 5 vor 1 Uhr Schluß geboten. Von dieser Minute an haben die Gäste keinen Tropfen Alkohol und auch kein Rauchmaterial mehr erhalten. Der diensttuende Polizeibeamte Bembernick, der um 20 Minuten nach 1 Uhr in der Wirtschaft erscheint, stellt fest, daß keiner der Anwesenden Getränke vor sich stehen hat. Der Gastwirt erklärt dem Beamten, daß er bereits seit 1 Uhr keinen Ausschank mehr vorgenommen hat und die Gäste von ihm (dem Wirt) wiederholt energisch aufgefordert worden sind, das Lokal zu verlassen. Dieser Aufforderung sind die „Skatbrüder" aber nicht sofort nachgekommen. Der Beamte erstattet Anzeige, — der Wirt bekommt 7,50 Mark Strafe, gegen die er verständlicherweise Einspruch erhebt. Gestern war tatsächlich Termin! Hier wurde einwandfrei durch den Herrn Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Marthoff, festgestellt, daß zunächst einmal im Strafbescheid ein Formfehler enthalten sei, daß aber andererseits den Wirt nicht die geringste Schuld treffen könne. In Verteidigung der schlechten wirtschaftlichen Lage des Gastwirtsgewerbes überhaupt zeigte der Verteidiger, daß der Wirt das Menschenmögliche getan habe, die Polizeistunde einzuhalten. Er wies überzeugend darauf hin, daß ein Wirt heute mit seinen wenigen Gästen, die noch in der Lage seien, etwas zu verzehren, rechnen müsse, und von einem Wirt kein verständiges verlangen könne, daß er solche Gäste gegen 1 Uhr mit dem Hausknecht aus dem Hause werfen lasse! Durch die hier vorliegende Anzeige werde Vernunft zu Unsinn. Und entgegen der unverlässigen Aussage des anzeigenden Beamten sei durch die Zeugenaussagen einwandfrei bewiesen, daß die Gäste sich nicht um 1,50 Uhr im betreffenden Lokal aufgehalten hätten, sondern um 1,20 Uhr! Damit falle die Straffälligkeit schon ganz hin. Zudem habe der Wirt seine Gäste ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß heute der be-

---

## Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN BEDER, BERLIN SO. 36

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die widerstreitendsten Gefühle durchkreuzten sie. Auch aus der zweiten Stellung, um die sie sich heute beworben hatte, war nichts geworden. Die Enttäuschung darüber wurde zwar durch ein nettes Plauderstündchen mit dem Assessor wettgemacht. Auf dem Heimwege kamen ihr dann aber doch wieder trübe Gedanken.

Nun auf einmal! Sollte sie sich freuen oder ärgern darüber? Der Film war eigentlich für sie abgetan, jetzt trat Löwenberg wieder an sie heran!

Durch lautes Klingeln wurde sie von ihren Gedanken abgezogen. Der Ingenieur, der sich am Nachmittage mit seiner Frau in der Wohnung eingenistet hatte, wollte noch alles Mögliche fragen. Die Frau wirtschaftete in der Küche herum und schien von Christas Existenz wenig Notiz zu nehmen. Dieses gemeinsame Hausen mit Fremden erweckte in ihr ein äußerst unbehagliches Gefühl. Sie atmete auf, als sie sich wieder auf ihr Zimmer zurückziehen konnte.

Hier fiel ihr wieder Löwenbergs Karte ein.

„Ihre Filmausbildung ist gesichert —" Was hieß das? Unter keinen Umständen wollte sie mit Krull noch einmal zusammenkommen! Hatte sie ihm nicht übrigens einen geharnischten Brief geschrieben, in dem sie ihm unverblümt ihre Meinung sagte?

Wenn sie nur irgend etwas Näheres erfahren könnte! Die Ungewißheit war lastend. Vielleicht erwies sich alles wieder als Lug und Trug!

Ihr Blick fiel auf die Telephon-Nummer, die auf der Karte vermerkt war.

Ob sie Löwenberg noch anrufen konnte? In der Weinstube nebenan ließ man sie gerne telephonieren.

Sie entschloß sich, einen Versuch zu machen und ging hinunter. Verlangte am Apparat die angegebene Nummer des Regisseurs.

Eine weibliche Stimme meldete sich:

„Hier Löwenberg!"

„Hier Colin!" erwiderte Christa, „kann ich Herrn Löwenberg sprechen?"

„Was wünschen Sie denn von ihm?" fragte die andere Stimme in scharfem und gereiztem Ton.

„Das will ich ihm selber sagen," erwiderte Christa, nun ihrerseits auch etwas gereizt, „er ist heute bei mir gewesen und —"

„Was, er ist bei Ihnen gewesen? Wer sind Sie denn?" keifte die Stimme.

„Ich habe ja meinen Namen vorhin genannt. Sie brauchten bloß richtig hinzuhören!"

„Das ist doch eine Frechheit, Sie impertinente Person, Sie! Herrn Löwenberg noch am späten Abend anzuklingeln und zu behaupten — na, ich werde ja hinter die Schliche kommen!"

„Entschuldigen Sie — ich hänge jetzt ein — mit hysterischen Frauenzimmern unterhalte ich mich nicht gern. Guten Abend!" sagte Christa, die jetzt vor Wut kochte, und hängte den Hörer mit einem energischen Ruck in die Gabel zurück.

Ihre Laune war nun total versauert. Gewiß befand sich jene Frau wieder am Apparat, die neulich bei ihrer Sprechprobe dazwischen kam! Impertinente Person hatte die zu ihr gesagt! Na, sie hatte ihr ja mit dem „hysterischen Frauenzimmer" die Quittung gegeben.

Der gute Löwenberg mußte schön unter der Fuchtel stecken! Er war ihr überall als liebenswürdig und gutmütig geschildert worden. Das Los der Gutmütigen!

Nun mußte sie doch bis zum kommenden Tage warten. Gespannt darauf, was geschehen werde, nahm sie sich nichts anderes vor. Löwenberg aufzusuchen, erschien ihr nicht ratsam. Er würde schon selber kommen.

Und richtig! Gegen elf Uhr klingelte es. Der Regisseur stand vor der Tür und funkelte sie mit seinen schwarzen Aeuglein freundlich an.

Sie führte ihn in die Stube. Hier streckte er ihr die Hand entgegen:

„Ich darf Ihnen gratulieren, Fräulein Colin! Es klingt wie ein Märchen — ich kann Sie ausbilden lassen."

Christa horchte auf:

„Aber wieso denn, ich will Ihnen ganz offen sagen, daß ich mit Ihrem Generaldirektor nichts mehr zu tun haben möchte!"

„Der hat auch nichts mehr damit zu tun!" erwiderte Löwenberg, sich über die ausladende Stirn streichend, „es ist mir indessen gelungen, auf Grund der glänzenden Probe, die Sie mir neulich gaben, eine Filmschule für Sie zu interessieren. Mein Wort gilt dort etwas, und ich habe Sie warm empfohlen. Sie können sich heute noch melden. Es wird Ihnen freie Ausbildung und ein monatliches Taschengeld von zweihundert Mark bewilligt!"

Christa glaubte nicht recht zu hören. Der erste Jubel in ihrem Innern wurde allerdings gleich wieder gedämpft durch einen Gedanken, den sie jetzt rückhaltlos äußerte:

„Ich kann aber nur einwilligen, wenn die Sache nicht wieder von einer gewissen Eignungsprüfung abhängig gemacht wird! Ich denke, Sie verstehen mich!"

Löwenberg ließ sein rostiges Lachen hören und nickte ihr äußerst liebenswürdig zu, wobei seine aufgeworfenen Lippen geöffnet blieben:

„Nein, in diesem Fall ist das ausgeschlossen. Ich übernehme die persönliche Bürgschaft dafür! — Uebrigens hatte ich gestern abend noch Ihren Anruf erwartet."

„Ich hatte ja angerufen, um von einer Dame an Ihrem Telephon in der unflätigsten Weise beleidigt zu werden!"

„Das war Käthe!" stammelte der Regisseur fast unhörbar, und es war, als ob sich seine Gestalt zusammenduckte. Laut fügte er hinzu:

„Entschuldigen Sie, das war meine Braut. Sie ist manchmal etwas nervös —"

„Man kann es auch so nennen!" fiel ihm Christa lachend ins Wort, „vielleicht könnte man es auch als eifersüchtig be — — —" Das „zeichnen" blieb ihr im Munde stecken. Es klingelte heftig dreimal hintereinander. Auch Löwenberg war unwillkürlich zusammengefahren. Er sagte, Christa am Arm fassend:

„Bitte, machen Sie nicht auf, es könnte —"

„Ihre Braut sein? Na, überlassen Sie das ruhig mir, Herr Regisseur!"

treffende Beamte kontrolliere, der ihm bestimmt Schwierigkeiten bereite, deshalb habe er ganz besonders energisch zum Verlassen des Lokals aufgefordert. Und — sagt der Verteidiger — dieser Beamte, messe, wie ihm durch Zeugen erklärt worden sei, mit zweierlei Maß, da er anderswo am selben Abend eine Ueberschreitung der Polizeistunde nicht zur Anzeige gebracht habe. Hier könne es sich in diesem Falle daher nur um persönliche Schikane handeln. Zum Schluß wies der Verteidiger noch darauf hin, daß bei jedem Gastwirt heute der Umsatz zurückgegangen wäre, daß der Wirt mit jedem Pfennig rechnen müsse da könne man aber keineswegs verlangen, daß der Wirt seine Gäste nun mit Gewalt aus dem Lokale werfe, wenn sie seinen freiwilligen Aufforderungen keine Folgele isteten.

**Das Urteil lautete auf einen Freispruch. Die Kosten trägt die Staatskasse.**

Im Urteil wird hervorgehoben, daß das Gericht sich den Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Marhoff anschließen könne. Es könne keinem Wirt zugemutet werden, seine Gäste, wenn er energisch Feierabend geboten habe, mit Gewalt des Lokals zu verweisen.

Bagatellen! Wir kommen nicht umhin, diese Bemerkung des Verteidigers voll anzuerkennen. Es bleibt auch uns unverständlich, wenn in heutiger Zeit einem Wirt, der wahrhaftig in Gott seine Gäste eine halbe Stunde länger in seinem Lokal duldet, eine Strafanzeige aufgehängt wird. Das sowieso um seine Existenz schwer ringende Gastwirtsgewerbe ist wahrhaftig froh, am Abend einige Groschen zu verdienen. Wenn dann tatsächlich die Polizeistunde, was im vorliegenden Falle nach einwandfreien Zeugenaussagen aber garnicht geschehen ist, die Polizeistunde um 20 oder 30 Minuten überschritten würde, wenn kein ruhestörender Lärm verursacht würde, dann sollte es vernünftigerweise keinen Polizeibeamten geben, der Anzeige erstattete; geschieht es dennoch, so kann man sich darüber seine eigenen Gedanken machen. Mit dem Gericht aber muß man sagen: Laßt diese Bagatellen! —m—

## Ermäßigung der Reise- und Umzugskosten für die West-Ost-Siedler

Die Reichsbahn senkt für alle West—Ost—Siedler und deren Angehörige ihre Fahrpreise um 25%, sie gibt bei gemeinschaftlichen Fahrten von mindestens 15 Erwachsenen (2 Kinder von 4—10 Jahren zählen als 1 Erwachsener) oder bei Bezahlung für 15 Erwachsene Ermäßigungen von 33⅓%, und sie verbilligt die Frachten für Umzugsgut der Siedler um 25%, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1.) Die Siedler müssen im ostelbischen Deutschland, in Schleswig—Holstein oder in den ostelbischen Teilen des Freistaates Sachsen oder der Provinzen Hannover und Sachsen ihren Wohnsitz haben.

2.) Es muß sich um Fahrten zwischen ihrem Wohnsitz und dem ostelbischen Deutschland handeln, die über mindestens 100 Tarifkilometer gehen.

3.) Zweck der Reise muß die Besichtigung oder Auswahl von Siedlerstellen, die Rückkehr von der Besichtigung nach Hause oder der endgültige Umzug in die neue Heimat sein.

4.) Das Umzugsgut der Siedler darf nichts anderes umfassen als Gegenstände, die zur häuslichen Einrichtung oder zum persönlichen Bedarf des Siedlers und seiner Hausgenossen dienen, und Geräte, Maschinen, Vorräte und Tiere, die zur Bewirtschaftung einer Bauernstelle gehören.

5.) Der Antrag muß durch die Reichsstelle für Siedlerberatung, Berlin W 9, Leipziger-Platz 17 oder eine ihrer Zweigstellen eingereicht sein.

# Turnen, Spiel, Sport

**VfR. Soest.**

Die Sommerpause der Fußballer geht ihrem Ende entgegen. Alle Vereine haben diese Pause benutzt, um ihre Spieler für die kommenden Meisterschaftsspiele in Form zu bringen. So auch der VfR., der sich den Trainer Toni Ringer des bekannten Südwestfalenmeisters Hüsten 09 verpflichtete und hiermit keinen schlechten Griff getan hat.

Der VfR., der sich auf eine Fülle besten Spielermaterials stützen kann, geht mit berechtigten Hoffnungen den kommenden Spielen entgegen. Als Generalprobe steigt am kommenden Sonntag das erste Spiel der Saison in Hamm. Der VfR. folgt einer Einladung des BV. 09 zu dessem 23jährigen Stiftungsfest. Eine Voraussage über den Ausgang des Spieles ist schwer, da die neue Mannschaft der Hammer nicht genug bekannt ist. Wir rechnen jedoch mit einem Sieg der Soester.

Die 1. Es wird von der Junioren-Mannschaft begleitet. Die Reserve folgt einer Einladung des Sportklubs Preußen Werl und sollte in der Neubesetzung zu einem sicheren Siege kommen.

Für den 13. August (Samstag) hat der VfR. Soest die 1. Mannschaft des Sp.-Cl. Unna 08, die der Westf. Sonderklasse angehört, verpflichtet. Das Spiel findet auf dem VfR.-Platz abends um 6½ Uhr statt und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

**Deutsche Turnerschaft.**

**Möhnesee-Schwimmen.**

Wie schon kürzlich berichtet wurde und auch aus den bereits ausgehängten Plakaten ersichtlich ist, findet diese Veranstaltung, die vom Soester Turnverein von 1862 vorbereitet wird, am 13. und 14. August 1932 **im Strandbad Körbecke** statt. Es kann mit Recht behauptet werden, daß es die größte Schwimmveranstaltung und gleichzeitig die größte Bootsauffahrt ist, die der Möhnesee je gesehen hat. Die kürzlich angegebene Zahl der Schwimmer von 170 hat sich bis jetzt auf **über 300** erhöht.

Bereits des Sonnabends wird es eine Sensation werden, wenn die Bootsauffahrt mit Beleuchtung, die gesangl. Darbietungen und das Feuerwerk auf dem Wasser und am Hohenstoß die Veranlassung geben. — Der Sonntag bringt dann um 3 Uhr die Hauptdarbietung, indem die vielen Schwimmer den Möhnesee durchqueren und die Bootsfahrer ihre Kämpfe austragen. Auch ist für Ueberraschungen gesorgt. Während der Veranstaltung findet im Strandbad Konzert statt.

Ein jeder muß diese beiden Tage am Möhnesee im Strandbad Körbecke verbringen. Gut Heil!

## Das Blitzturnier

**im Zeichen der Werbewoche des S.T.V.**

Eine große Menschenmenge erfreute sich des am Mittwochabend auf der Spielwiese stattgefundenen Handball-Blitzturniers, welches anläßlich der 70. Jubelfeier des Soester Turnvereins von 1862 zur Durchführung gelangte. Drei Vereine waren der Einladung zu diesem Turnier gefolgt, sodaß insgesamt 4 Mannschaften um den Sieg kämpften.

**Ergebnisse:**

1. Spiel: 1. M. TV. Jahn Soest — 1. M. STV. 0:2.
2. Spiel: 1. M. VfR. — 1. M. TV. Sassendorf 2:1 (nach Verlängerung).
3. Spiel: 1. M. VfR. — 1. M. STV. 0:1.

Das vierte Spiel: TV. Jahn Soest gegen TV. Sassendorf mußte wegen der einbrechenden Dunkelheit ausfallen.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. 3. 1856 und des § 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 wird mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung folgender

# Nachtrag

zum Gebührentarif für den städtischen Schlachthof in Soest erlassen.

Der Gebührentarif erhält folgende Fassung:

1. **Schlachthofbenutzungsgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für 1 Stück Großvieh v. 500—900 Pfd. Lebendgew. | 5,50 Rm. |
| Für 1 Stück Großvieh über 900 Pfd. Lebendgewicht | 7,30 Rm. |
| Für 1 Stück Jungrind bis 500 Pfd. Lebendgewicht | 3,40 Rm. |
| Für 1 Schwein bis 200 Pfd. Lebendgewicht | 2,15 Rm. |
| Für 1 Schwein über 500 Pfd. Lebendgewicht | 3,15 Rm. |
| Für 1 Schwein bis 80 Pfd. Lebendgewicht | 0,70 Rm. |
| Für 1 Kalb, Schaf, Ziege | 0,85 Rm. |
| Für 1 Pferd | 5,50 Rm. |
| Für 1 Fohlen (bis 1 Jahr) | 2,00 Rm. |

2. **Untersuchungsgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für ein Großvieh oder Jungrind | 1,50 Rm. |
| Für ein Schwein | 0,60 Rm. |
| Für ein Kalb, Schaf, Ziege | 0,40 Rm. |
| Für ein Pferd, Fohlen | 2,00 Rm. |

**Zu 1 und 2:** Für Schlachtungen außer der Schlachtzeit wird ein Zuschlag von **50 Prozent erhoben, auch bei Schweinen, statt bisher 100 Prozent.**

3. **Trichinenschau** für ein Schwein 0,45 Rm.

4. **Untersuchungsgebühren für eingeführtes nicht tierärztlich untersuchtes Fleisch:**

| | |
|---|---|
| Für 1 Jungrind oder Großvieh | 5,00 Rm. |
| Für ein Schwein | 2,00 Rm. |
| Für ein Kalb, Schaf, Ziege | 1,00 Rm. |

5. **Freibankgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für ein Großvieh, Jungrind, Pferd | 5,00 Rm. |
| Für ein Schwein | 2,00 Rm. |
| Für ein Kalb, Schaf, Ziege, Ferkel | 0,50 Rm. |

6. **Wiegegebühren:**

| | |
|---|---|
| Für ein Rind oder Pferd | 0,70 Rm. |
| Für ein Schwein | 0,40 Rm. |
| Für ein Kalb, Schaf, Ziege | 0,30 Rm. |

7. **Stallgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für ein Rind oder Pferd für jede Nacht | 0,30 Rm. |
| Für ein Schwein oder Kleinvieh | 0,20 Rm. |

8. **Sterilisatorgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für jeden angefangenen Zentner Fleisch | 1,25 Rm. |

9. **Kühlhausgebühren:**

| | |
|---|---|
| Für 1 qm Zellenfläche für die Kühlzeit 1932 je | 56,00 Rm. |
| Für 1 Geweidezelle | 18,00 Rm. |
| Für das Kühlen von Fleisch von Nichtpächtern von Kühlzellen: | |
| Für ein Rind oder Pferd | 5,50 Rm. |
| Für ein Kalbwieh | 2,00 Rm. |
| Für ein Kleinwieh | 0,50 Rm. |

Für das Oeffnen des Kühlhauses außer den Oeffnungszeiten:

0,50 Rm.

10. **Eispreis:**

| | |
|---|---|
| Für Metzger und Krankenhäuser | für 1 Zentner 1,00 Rm. |
| Für Sonstige | für 1 Zentner 1,60 Rm. |

Dieser Gebührentarif tritt mit Wirkung ab 1. Juli 1932 in Kraft.

Soest, den 13. Juni 1932.

**Der Magistrat:** gez.: Kleim.

**Genehmigt.**

Arnsberg, den 23. Juli 1923.

**Der Vorsitzende des Bezirksausschusses, Abt. 1:**
In Vertretung: gez. Unterschrift.




**Als weiße Frau in fremdem Land**

die neue interessante Serie in der

**Westfälischen Hausfrau**

Das praktische Wochenblatt für Mode, Handarbeiten, Haushalt, Küche und Unterhaltung

An den Verlag der „Hausfrau", Berlin SW 68, Ritterstraße 50: Senden Sie kostenfrei Probeheft an:

_____

_____

△


## Geschäftliches

**Jung und schlank durch Obst und Gemüse!**

Die neuere Ernährungswissenschaft empfiehlt in der Erkenntnis, daß Obst und Gemüse von großer Bedeutung für den gesunden Aufbau des Körpers sind, das ganze Jahr reichlich Obst und Gemüse. Im Sommer und Herbst bereitet die Beschaffung von Gemüse und Obst keine Schwierigkeiten. Anders dagegen ist es im Winter und Frühjahr. Wenn man in dieser Zeit Gemüse- und Obstkost haben will, ohne viel Geld auszugeben, so bleibt kein anderer Weg übrig als Konserven im eigenen Haushalt mit den Sterilisiereinrichtungen WECK herzustellen. So kann man sich auf die billigste Weise für das ganze Jahr mit frischem Obst und Gemüse versorgen und braucht auf die gesundheitsfördernde Gemüse- und Obstnahrung auch im Winter nicht zu verzichten. — Anerkannte WECK-Verkaufsstelle: **Franz Kerstin.**


Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: A. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.


# Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK


URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN BERGER BERLIN SO 36


8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie eilte zur Wohnungstür und öffnete. Dieselbe Dame, die sie neulich bei Löwenberg eintreten sah, stand jetzt vor ihr. Giftig blickte sie Christa an:

„Verzeihung, befindet sich Herr Regisseur Löwenberg bei Ihnen?"

„Ja. Allerdings. Was wünschen Sie?"

„Ich muß ihn sprechen. Sofort!" rief die Fremde, Christa zur Seite drängend. „Wo ist er?"

Christa stellte sich ihr entgegen:

„Was fällt Ihnen ein? Ich verbiete Ihnen das Betreten der Wohnung! Machen Sie sich nicht des Hausfriedensbruchs schuldig!"

Die Fremde blickte die Sprecherin mit funkelnden Augen an:

„Sie sind natürlich auch die Person, die gestern abend noch telephoniert hat! Vor den Schranken des Gerichts werden wir uns wiedersehen! Mir meinen Bräutigam abspenstig zu machen! Das sollen Sie büßen!"

Die letzten Sätze hatte sie ohne jede Selbstbeherrschung keifend herausgesprudelt. Eine Tür öffnete sich. Der Ingenieur schaute sehr indigniert auf den Gang heraus.

„Was ist denn hier los?" fragte er, die beiden Damen verwundert musternd.

„Wer sind Sie?" kreischte die Fremde, „was haben Sie sich hier einzumischen? Was ich mit der Person hier zu sprechen habe, geht keinen was an, verstanden!"

„Doch! Ich bitte um Ihren Schutz!" sagte Christa. „Diese Dame beleidigt mich und versucht, in meine Wohnung einzudringen!"

„Ja, weil sie ihren Liebhaber, was mein Bräutigam ist, hier versteckt hält!" schrie die Fremde. „Ich gehe zur Polizei, ich werde die ganze Bude ausräuchern lassen!"

„Bitte, mäßigen Sie sich!" fiel der Ingenieur ein, „sofern ich Sie als Dame ansprechen soll —"

In diesem Augenblick ging eine Tür auf, und Löwenberg betrat mit herrisch entschlossenem Gesichtsausdruck die Szene.

„Da bin ich!" rief er seiner Braut zu, „was willst du denn? Ich habe nichts zu verbergen. Mein Gang zu Fräulein Colin ist rein geschäftlicher Natur. Das kann ich beweisen. Und übrigens bin ich deine ewigen Lamentiereien jetzt satt. Verstanden? Verfolge mit deinen Eifersüchteleien andere, aber nicht mich. Ich verzichte künftig auf jeden weiteren Verkehr mit dir, das sage ich hier unter Zeugen!"

Er hatte so laut und eindringlich gesprochen, daß die Angeredete zunächst wie verdonnert war. Ihr Gesicht lief grün und blau an vor Erregung.

„Das — das ist die Höhe!" stotterte sie. „Also da sieht man's doch! Wegen dieser — dieser —"

Löwenberg trat ihr drohend entgegen.

„Käthe! Kein Wort mehr — du gehst —," er packte sie am Arm und zog sie gewaltsam mit sich, „ich bin es jetzt leid mit dir!"

Die Erregte keifte auf der Treppe noch weiter. Christa schloß die Wohnungstür. Sie entschuldigte sich bei dem Ingenieur, dem gegenüber ihr die Szene peinlich war.

Lenz blieb stehen und blickte ihr einige Sekunden fest ins Gesicht:

„Sie können sich auf meinen Schutz jederzeit fest verlassen!" bemerkte er dann, „wollen Sie bitte einmal ins Zimmer kommen? Die eine Jalousie funktioniert nicht richtig. Ich möchte Ihnen das eben mal zeigen!"

Christa folgte ihm in das Zimmer. Seine Frau war offenbar ausgegangen. Er zog an der Jalousie. Sie bewegte sich tadellos.

„Merkwürdig!" sagte er, Christa dabei wieder seltsam lange betrachtend, „eben blieb sie noch hängen! — Na, vielleicht hat es sich wieder gegeben!" Er schritt auf einen Glasschrank zu, in dem eine Flasche stand. „Darf ich Ihnen ein Likörchen kredenzen? Sie müssen ihn unbedingt einmal versuchen! Mein Freund hat eine Likörfabrik!"

Wieder starrte er sie an. Christa wurde es unheimlich.

„Ich danke, Herr Ingenieur!" sagte sie, „aber ich muß in die Küche, die Suppe aufsetzen. Ein andermal!"

Er machte eine hastige Handbewegung, als ob er abwehren wollte. — Aber sie huschte rasch aus dem Zimmer.

*

Honsbruck fuhr mit seinem Wagen durch die Außenbezirke der Stadt. Diesmal hatte er seinen Chauffeur mit, aber er saß selber am Steuer.

In einem Vorort hielt er an einem großen Park, durch den in der Ferne mehrere langgestreckte Gebäude sichtbar wurden.

„Holen Sie mich in zwei Stunden hier wieder ab", sagte er zu dem Chauffeur und drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Das Tor wurde automatisch geöffnet. Er trat in eine Platanenalle, die auf ein freundliches Gebäude zuführte.

Die Allee war durch ein hohes Drahtgitter von dem übrigen Park getrennt.

Vor dem Verwaltungsgebäude trat ihm ein älterer Herr mit einer Schirmmütze entgegen, der etwas kurzsichtig zu sein schien, denn er kniff stark die Augen zusammen. Als er Honsbruck erkannte, hellten sich seine an sich finsteren Züge auf.

„Guten Tag, Herr Doktor! Bitte, Sie können gleich durchgehen!"

Honsbruck umschritt das Verwaltungsgebäude und ging auf einen langgestreckten Seitenbau zu, dessen hohe Fenster teilweise vergittert waren. Zwei Schwestern und ein Wärter, die ihm begegneten, begrüßten ihn freundlich und schauten mit scheuehwundernden Blicken den riesigen Strauß gelber Rosen an, den er in der Rechten trug.

Er stieg in den ersten Stock empor und öffnete eine Tür, die mit Nr. 32 bezeichnet war.

Der Raum, den er betrat, war mit blauer Seide ausgeschlagen. In einer Ecke, erhöht auf einem Podium, stand ein gelber Sessel, über dem, von der Decke herabgelassen, eine goldene Krone hing.

(Fortsetzung folgt.)

# Olympia 1932

## Tolan—Simpson—Metcalfe—Jonath

**Amerikanische, keine deutschen Erfolge**

**Die United States feiern in Los Angeles Siege von Tag zu Tag. Am Mittwoch nahm die Kurve der amerikanischen Erfolge einen besonderen Schwung nach oben. Von fünf Entscheidungen ging eine, das 50-Kilometer-Gehen, an England, alle anderen Goldmedaillen holten sich die Amerikaner, wobei sie im 200-Meter-Lauf und im 110-Meter-Hürden-Lauf sogar jeweils die drei ersten Plätze belegten und im Diskuswerfen sich mit den beiden ersten Plätzen zufrieden gaben.**

### Das Rennen des Tages waren die 200 Meter

Im Vorfinale war Borchmeyer im ersten Lauf als „Nr. 3" ausgeschieden, während Arthur Jonath seinen Lauf gewonnen hatte. Die Entscheidung sah dann den Bochumer auf der Außenbahn ein zwar gutes Rennen laufen, doch verlor er etwa bei 100 Meter so viel Boden, daß er auch trotz glänzendem Finish nicht die drei Amerikaner Tolan, Simpson und Metcalfe erreichen konnte.

**Immerhin war Jonath wieder schnellster Europäer.**

Der kleine schwarze Tolan mußte schon mit 21,2 Sekunden neuen olympischen Rekord laufen, um vor dem weißen Simpson olympischer Doppelsieger zu werden.

**Nicht weniger eindrucksvoll war das „amerikanische" Hürden-Finale.**

Hier siegte George Saling in tadellosem Stil mit 14,6 Sekunden vor Percy Beare und Jack Keller. Dann kamen die beiden Engländer Finley und Lord Burghley. Letzter war der unglückliche Welscher, der schlecht gestartet war und in der Aufregung auch noch vier Hürden riß, so daß er disqualifiziert werden mußte. — Ein zweiter Kolossal-Erfolg der Amerikaner kam im Diskuswerfen zustande, wo Hans Sievert und Hirschfeld schon im Vorkampf auf der Strecke blieben. Meister Hirschfeld warf nur 42,42 Meter, Sievert „beschämte" als Zehnkämpfer mit einem schönen Wurf 44,51 Meter den Spezialisten. Sieger wurde John Anderson-USA mit olympischem Rekord (49,49 Meter) vor seinem Landsmann Laborde (48,47), den beiden Franzosen Winter (47,85) und Noel (47,74) und den beiden Magyaren Donogan und Madrasz, wie Laborde nicht mehr über ihre Vorkampfleistung hinausgekommen waren. — Die

### 90 000 Besucher,

die gekommen waren, erlebten dann einen ungemein spannenden

**Kampf im Stabhochsprung.**

Der kleine, unscheinbare Japaner Nishida hielt mit dem Amerikaner Bill Miller bis 4,30 Meter, das der Japaner mit seinem dritten Sprung nahm, mit. 1,5 Zentimeter genügten aber dann für Miller, um Nishida auf den zweiten Platz zu verweisen. Dritter wurde der Amerikaner Jefferson mit 4,20 Meter, während der Rekordmann Bill Graber bei 4,15 Meter aufhören mußte.

**Das 50-Kilometer-Gehen,**

zu dem Deutschland sogar zwei Vertreter zur Stelle hatte,

**brachte uns nicht mehr als einen 4. und 6. Platz**

ein. Zum Sieg wollte es bei Karl Hähnel, der gegen Schluß erst aufgekommen war, nicht langen. Der Engländer Green siegte über die sehr schwierige Route in 4:50:10 Stunden vor dem Letten Dahlin, dem Italiener Frigerio, Hähnel, dem Italiener Rivolta und Paul Sievert. — Da wunderte es denn gar nicht, daß der gute

**Dr. Peltzer im dritten Vorlauf der 1500 Meter auf der Strecke blieb**

und 100 Meter vor dem Ziel das Rennen aufsteckte. Im Finale dürfte es einen Großkampf zwischen den Finnen und den Amerikanern oder Kanadiern geben. — Schließlich muß noch erwähnt werden, daß

**Mildred Didrikson,**

die schon das Speerwerfen gewann, im ersten Vorlauf der 80-Meter-Hürden schnell einen neuen

**Weltrekord mit 11,8 Sekunden lief**

und als hohe Favoritin für die Entscheidung angesehen werden muß. Im Fünfkampf dürfte kaum eine Dame der Amerikanerin gefährlich werden können.

### Jean Földeak nur Vierter

Der Hamburger Weltergewichtsmeister Jean Földeak mußte nach seinen beiden ersten Siegen am Mittwoch eine Niederlage von dem Kanadier Mac Donald hinnehmen und belegte im Gesamtklassement nur den vierten Platz. In den einzelnen Gewichten gab es vom Bantam- bis Schwergewicht folgende Olympia-Sieger: Pearce-USA., Pihlajamäki-Finnland, Pacome-Frankreich, van Bebba-USA., Ivar Johannsson-Schweden, Nehtinger-USA., Richthoff-Schweden.

### Der Moderne Fünfkampf

wurde am Mittwoch mit dem Degen-Einzelfechten fortgesetzt. Sieger wurde der Schwede Thofelt vor dem Italiener Patini und dem Schweden Lindmann. Die deutschen Vertreter Naudé, Remer und Miersch endeten von den 24 Fechtern im Mittelfeld dicht zusammen.

In den

### Radfahrkonkurrenzen

fielen am Mittwoch die letzten Entscheidungen. Das 1000-Meter-Malfahren wurde von dem Holländer van Egmond gewonnen. Die letzten 200 Meter bewältigte er in 12,6 Sekunden. Es folgten dann Chaillot-Frankreich, Pelizzari-Italien, und Gray-Australien. — Olympiasieger im 1000-Meter-Zeitfahren wurde anschließend der Australier Gray in neuer olympischer Rekordzeit von 1:13 Minuten vor van Egmond-Holland, Rampelberg-Frankreich, Consonni-Italien und Harwell-England. Der französischen Kombination Perrin-Chaillot war das Tandemfahren über 2000 Meter nicht zu nehmen. An zweiter Stelle landeten die Gebrüder Chambers-England vor Christensen-Gerin (Dänemark) und Geene-van Egmond (Holland).

### Die Ergebnisse:

**110-Meter-Hürdenlauf, Entscheidung:** 1. George Saling-USA. 14,6 Sekunden, 2. Beard-USA., 3. Jack Keller-USA., 4. Finley-England, 5. Lord Burghley-England, Welscher als Sechster disqualifiziert.

**Diskuswerfen, Entscheidung:** 1. Anderson-USA. 49,49 Meter (neuer olympischer Rekord), 2. Laborde-USA. 48,47 Meter, 3. Winter-Frankreich 47,85 Meter, 4. Noel-Frankreich 47,74 Meter, 5. Donogan-Ungarn 47,07 Meter, 6. Madarasz-Ungarn 46,52 Meter.

**200-Meter-Vorentscheidung, 1. Lauf:** 1. Metcalfe-USA. 21,5 Sekunden, 2. Simpson-USA. Brustbreite zurück, 3. Lutti-Argentinien, 4. Joubert-Südafrika, 5. Borchmeyer-Deutschland, 6. Pearson-Kanada. — **2. Lauf:** 1. Jonath-Deutschland 21,5 Sekunden, 2. Walters-Südafrika zwei Meter zurück, 3. Tolan-USA., 4. Wright-Kanada, 5. Elliot-Neuseeland, 6. Genta-Argentinien.

**200-Meter-Lauf, Entscheidung:** 1. Eddie Tolan-USA. 21,2 Sekunden, 2. Simpson, 3. Ralph Metcalfe-USA., 4. Arthur Jonath-Deutschland Handbreite zurück, 5. und 6. Lutti und Walters.

**80-Meter-Hürdenlauf (Damen), Vorläufe, 1. Lauf:** 1. Mildred Didrikson-USA. 11,8 Sekunden (neuer Welt- und olympischer Rekord), 2. Shaller-USA., 3. Clarke-Südafrika. — **2. Lauf:** Hall-USA. 12 Sekunden, 2. Webb-England, 3. Wilson-Kanada.

**1500-Meter-Lauf, Vorläufe, 1. Lauf:** 1. Cummingham-USA. 3:55,8 Minuten, 2. Cornes-England, 3. Luomanen-Finnland, 4. Edwards-Kanada. — **2. Lauf:** 1. Lovelock-Neuseeland 3:58 Minuten, 2. Hallowell-USA., 3. King-Kanada, 4. Larva-Finnland. — **3. Lauf:** 1. Baccali-Italien 3:59,6 Minuten, 2. Purje-Finnland, 3. Ny-Schweden, 4. Crowley-USA.

**Stabhochsprung, Entscheidung:** 1. Bill Miller-USA. 4,315 Meter, 2. Nihsida-Japan 4,30 Meter, 3. Jefferson-USA., 4. Graber-USA. 4,10 Meter, 5. Mochizuki-Japan 4,00 Meter, 6. Castro-Brasilien 3,90 Meter.

**50-Kilometer-Gehen:** 1. Green-England 45:10 Stunden, 2. Dahlin-Lettland, 3. Frigerio-Italien,



Die Polin Stella Walasewicz,

bekannt unter ihrem in Amerika angenommenen Namen Stella Walsh, siegte im Vor-, Zwischen- und Endlauf der 100-Meter-Strecke in der gleichen Weltrekordzeit von 11,9 Sekunden.

4. Hähnel-Deutschland, 5. Rivolta-Italien, 6. Paul Sievert-Deutschland.

**1000-Meter-Malfahren:** Olympiasieger 1932: 1. van Egmond-Holland letzte 200 Meter in 12 Sekunden, 2. Chaillot-Frankreich, 3. Pelizzari-Italien, 4. Gray-Australien.

**1000-Meter-Zeitfahren:** Olympiasieger 1932: 1. Gray-Australien in 1:13 Minuten (neuer olympischer Rkord), 2. van Egmond-Holland 1:13,3, 3. Rampelberg-Frankreich 1:13,4, 4. und 5. Consonni-Italien und Harwell-England je 1:14,7, 6. Rush-Kanada 1:15,6 Minuten.

**Tandemfahren über 2000 Kilometer:** Olympiasieger 1932: Perrin-Caillot (Frankreich), 2. Gebr. Cgambers (England), 3. Christensen-Gerwin (Dänemark), 4. Leene-vanEomond (Holland).

**Die Olympiasieger im Freistilringen**

**Bantamgewicht:** 1. Pearce-USA., 2. Zombort-Ungarn, 3. Jaskari-Finnland.

**Federgewicht:** Pihlajamäki-Finnland, 2. Nemir-USA., 3. Carlsson-Schweden.

**Leichtgewicht:** 1. van Bebba-USA., 2. Mac Donald-Kanada, 3. Leine-Finnland, 4. Jean Földeak-Deutschland.

**Mittelgewicht:** 1. Ivar Johannsson-Schweden, 2. Luukko-Finnland, 3. Tunyoghy-Ungarn.

**Halbschwergewicht:** 1. Nehringer-USA., 2. Sjöstedt-Schweden, 3. Scarf-Australien.

**Schwergewicht:** 1. Richthof-Schweden, 2. Riley USA., 3. Hirschl-Oesterreich.

## Hockey

### Drei Gastspiele in Deutschland

**Indiens Olympia-Hockeymannschaft auch in Kön**

Die indische Olympia-Hockeymannschaft, die bekanntlich zurzeit in Los Angeles weilt und drüben am Olympia-Hockeyturnier teilnimmt, trifft am 3. September mit der „Deutschland" von Amerika kommend in Hamburg ein. Am 4. September spielen die Inder in Hamburg gegen eine norddeutsche Vertretung, am 11. September in Köln gegen eine deutsche Nationalmannschaft und am 13. September in Frankfurt oder Heidelberg gegen Süddeutschland. Anschließend begeben sich die Inder nach Italien und treten von Neapel aus die Heimreise an.

## Radfahren

### Steherländerkampf Deutschland gegen Frankreich

Am 14. August findet auf der Berliner Olympiaradrennbahn ein Steher-Länderkampf Deutschland—Frankreich statt. Nachdem die Franzosen schon vor einiger Zeit ihre Mannschaft nominiert haben, steht jetzt auch die deutsche Vertretung fest. Außer Walter Sawall starten noch der deutsche Meister Erich Möller und Metze.

## Motorsport

### Die Internationale Alpenfahrt beendet

Mit der sechsten Etappe von Grenoble nach San Remo über 424 Kilometer wurde die Internationale Alpenfahrt abgeschlossen. Das Wetter hatte sich auf dieser Fahrt etwas aufgeklärt. In den Bergen war es zwar noch etwas kühl, aber an der Riviera herrschte große Hitze. Die deutsche Wanderermannschaft (Graumüller, Bau, Hinterleibner) wurde als erste Mannschaft herzlich in San Remo empfangen, und man kann schon jetzt bestimmt damit rechnen, daß das Wandererteam den „Goldenen Alpenpokal" gewonnen hat. Auf der Fahrt nach San Remo erlitt der Engländer Enoch mit seinem Hanomag einen Unglücksfall, der noch glimpflich verlaufen ist. Auch er kam mit seinem schwer beschädigten Wagen in San Remo an.

## Boxen

### Ein Bonner Box-Schwergewichts-Turnier

Der Bonner Box- und Fechtklub bringt am Sonntag, 7. August, auf dem Platze des Bonner FV ein Box-Schwergewichts-Turnier zum Austrag. Für das Turnier wurden verpflichtet: Lutze und Hammel (Bonn), Spohr und Kürten (Köln), Melzer (Hamborn), Boddenberg (Essen), Bunge (Elberfeld) und Horstötter (Hamm)

### Teddy Sandwina ausgeschieden

In einem weiteren Ausscheidungskampf für die Schwergewichts-Weltmeisterschaft besiegte der Deutschamerikaner Ernie Schaaf in einem 10-Runden-Kampf Teddy Sandwina glatt nach Punkten. Sandwina schied damit aus dem Wettbewerb aus.

## Pferdesport

### Rennen zu Karlshorst

**1. Potsdamer Flachrennen:** 1. Lt. v. Debschitz' Damon (Lt. v. Mellenthin), 2. Wissenschaft, 3. Oriolus. — Toto: Sieg 100, Platz 23, 11:10. — Ferner: Instructeur, Remus, Csarda.

**2. Schüler-Hürden-Rennen:** 1. Gest. Schlenderhan' Courtisane (Müschen), 2. Coblenz, 3. Mauve. — Toto: Sieg 22, Platz 12 12, 14:10. — Ferner: Mila, Luckhum, Rothal, Winderfreude, Kalzig.

**3. Graf-Zech-Jagdrennen:** 1. v. Wedemeyer' Loheland (Lt. v. Horn), 2. Cumä, 3. Rentmeister. — Sieg 84, Platz 24, 18, 23:10. — Ferner: Bellac, Glühwürmchen, Nebelhexe, Trumpfkönig, Donatello.

**4. Ehrengard-Hürdenrennen:** 1. Heinz Stahl' Francesco (W. Hauser), 2. Wotan, 3. Festkönigin. — Toto: Sieg 22, Platz 16, 18:10. — Ferner: Aquilon 3, Spala.

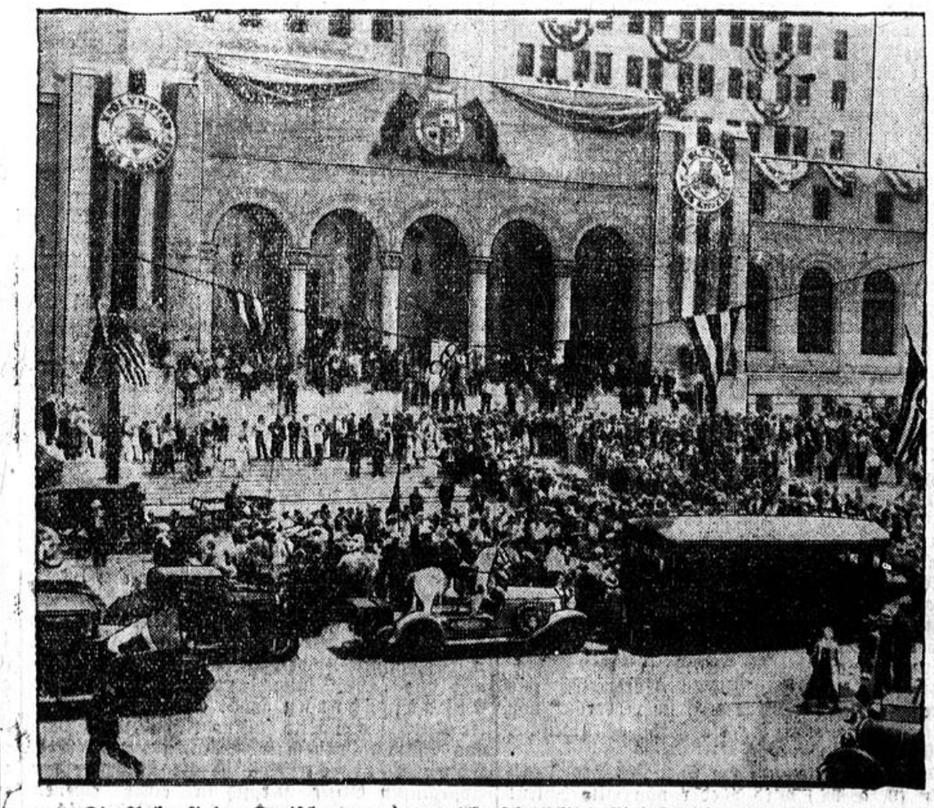
**5. Matadoren-Jagdrennen:** 1. P. de Nulls Brown' Tambur (Wolff), 2. Cyklop, 3. Kermak. — Toto: Sieg 17, Platz 13, 21, 18:10. — Ferner: Surya, Enzian, Rößling, Leonatus.

**6. Waldfried-Flachrennen:** 1. Stall Westhoff Schneefall (Printen), 2. Piane, 3. Falena. — Toto: Sieg 110, Platz 27, 37, 20:10. — Ferner: Taubnessel, Kummer, Feronia, Lotta, Neutra.

**7. Frondeur-Jagdrennen:** 1. W. Ehrenfeld' Zarewitsch (Hauser), 2. Yellow and Black, 3. Havel. — Toto: Sieg 49, Platz 18, 37, 18:10. — Ferner: Horrido, Derwisch, Flugschüler, Altopold, Edeltanne, Intermezzo, Orontes.

**8. Steinorter Flachrennen:** 1. A. Schumann' Geranium (Oehme), 2. Hohe Eule, 3. Meute. — Toto: Sieg 30, Platz 22, 44:10. — Ferner: Matador, Ad. Arenam.

## Ein Originalbild aus Los Angeles



Die Ankunft der Deutschen vor dem reichgeschmückten Stadthaus in Los Angeles, wo die erste offizielle Begrüßung der deutschen Expedition stattfand.

# Aus Westdeutschland

## Aus niederrheinischen Landen

### Die Glaser in Emmerich an der Arbeit

Schon in den Nachmittagsstunden des Dienstags machten sich die Glaser an die Arbeit, um die Hunderte von zerbrochenen Fensterscheiben zu ersetzen. Der größte Glasschaden ist in der Blücherstraße entstanden, die in unmittelbarer Nähe des Explosionsherdes liegt. In dieser Straße stehen etwa 50 zweistöckige Häuser, an denen kaum eine Fensterscheibe ganz geblieben ist. Die Straße ist mit Glas nur so besät.

Weiter wird noch bekannt, daß in dem in die Luft geflogenen Gebäude Sauerstoffpräparate hauptsächlich zum Bleichen von Oel hergestellt wurden. Der Meister kontrollierte noch kurz vor der Explosion den Betrieb und fand ihn in Ordnung. Die zu Tode gekommenen Arbeiter waren schon lange Zeit bei der Firma beschäftigt und als zuverlässig bekannt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

### Der Schmuggel im Westen

**Was in einem Monat beschlagnahmt wurde**

Im Monat Juli wurden beim Hauptzollamt Aachen (Inlandsverkehr) 2236 Strafverfahren wegen Schmuggels eingeleitet. An beschlagnahmten Waren wurden u. a. eingeliefert: 4753 Klg. Kaffee, 93 Klg. Kakao, 14 Klg. Schokolade, 12 Klg. Tee, 1070 Klg. Tabak, 582 000 Zigaretten, 2470 Zigarren, 16 025 Heftchen Zigarettenpapier, 20 357 Klg. Mehl, 550 Klg. Getreide, 4284 Klg. Brot und 200 Klg. Margarine und Fleischwaren. An Transportmitteln wurden beschlagnahmt: 7 Kraftwagen, 5 Krafträder und 46 Fahrräder.

Beamte der Zollaufsichtsstelle Aachen-Sief stellten in den letzten Tagen mehrere Schmuggelbanden. Etwa vier Zentner Zucker, ein Zentner Kaffee und 15 000 Zigaretten wurden beschlagnahmt. — In einer der letzten Nächte wurde von Beamten der Zollstelle Beeck eine Kolonne gestellt, die je einen Zentner Kaffee und Zucker mit sich führte.

**Düsseldorf.** Gefährliche Langfinger vor den Schöffen. Zwei Mitglieder einer Einbrecherkolonne, die monatelang Einbrüche in Landhäusern in der Umgebung von Kettwig machte, der 31jährige Schlosser Heinrich Schäfer aus Laupendahl und der 24jährige Schreiner Wilhelm Terboven aus Laupendahl, standen vor dem Düsseldorfer Schöffengericht. Sie waren in der Nacht zum 7. Mai von Landjägern, die systematisch auf die Bande Jagd machten, gestellt worden. Sie trugen geladene gesicherte Pistolen bei sich. Nur durch den überraschenden Zugriff eines Landjägers wurden sie ohne ernsthafte Gegenwehr dingfest gemacht. Sie waren im Besitz einer kompletten Einbrecherwerkzeuggarnitur. Sie behaupteten in der Verhandlung, einen Rucksack mit den Einbrecherwerkzeugen und eine Pistole gefunden zu haben. Sie leugneten auch die meisten Einbrüche, die ihnen zur Last gelegt wurden, ab. In mehr als vierstündiger Beweisaufnahme wurden sie durch Indizien überführt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Schäfer, der bereits wegen Diebstahls mit zehn Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und den Angeklagten Terboven zu zwei Jahren Gefängnis, da er durch Schäfer verführt sein soll.

**Emmerich.** Schiff gesunken. — Die Besatzung gerettet. Der Schleppkahn „Salvador" ist auf der Bergfahrt auf eine Sandbank gefahren und leck geworden. Das Fahrzeug sank in kurzer Zeit. Der Besatzung gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Die Ladung besteht aus Mais und Sonnenblumen, die man noch zu retten hofft.

**Wesel.** Rohe Gesellen. Auf der Weide eines Landwirts in Altschermbeck fand man ein Rind abgeschlachtet vor. Dem Tier waren mit einem Brotmesser die Oberschenkel vom Körper abgetrennt. Nur ein Vorder- und Hinterteil nahmen die rohen Gesellen mit, die noch nicht gefaßt werden konnten.

## Aus dem Ruhrbezirk

**Oberhausen.** Kleine Ursache, große Wirkung. In den späten Abendstunden entstanden in einer Wirtschaft an der Friedensstraße wegen Bezahlung eines zerbrochenen Bierglases zwischen einem Gast und dem Wirtschaftspersonal Meinungsverschiedenheiten, in die sich weitere Gäste einmischten. Im Verlaufe der Auseinandersetzung wurden drei Polizeibeamte in Zivil, die sich in dem genannten Lokal befanden, tätlich angegriffen und durch Messerstiche und Schläge mit einem Bierkrug verletzt. Drei Personen wurden festgenommen.

**Oberhausen.** Bergarbeiterentlassungen bei der Gutehoffnungshütte. Infolge der schlechten Absatzmöglichkeiten in den letzten Monaten hat sich die Gutehoffnungshütte gezwungen gesehen, dem Regierungspräsidenten mitzuteilen, daß sie eine Verringerung ihrer Belegschaft vornehmen müssen. Neben dem allgemeinen Rückgang des Syndikatsabsatzes sei auch der Absatz an ihre Hüttenwerke, bedingt durch den Beschäftigungsrückgang nach Abwicklung des Russengeschäfts, dem Auftragseingänge kaum folgten, erheblich geringer geworden. Von dieser Maßnahme werden 300 Arbeiter auf den Zechen Jacobi-Vondern betroffen. Die ersten Kündigungen auf Grund dieser Mitteilung sind Mitte August auf den 1. September möglich.

## Vom Mittel- und Oberrhein

### Die Bluttat im Schwanheimer Wald

Im Institut für gerichtliche Medizin erfolgte die Obduktion der Leiche des im Schwanheimer Wald von dem Optiker Wied getöteten Lehrmädchens. Der Täter, in dessen Gegenwart die Obduktion vorgenommen wurde, machte einen geknickten Eindruck. Als die Sektion beendet war, ging er nochmals zur Leiche zurück und betastete den Kopf, wobei er bis zu Tränen gerührt schien. Die Obduktion ergab, daß sich zwischen dem Mädchen und dem Täter keinerlei Kampf abgespielt haben kann, und daß die Bedauernswerte, als Wied die grausige Tat mit dem Rasiermesser vornahm, vollkommen still gehalten hat; denn der ihr beigebrachte Schnitt ist durchaus glatt in seinem Verlauf. Der Befund spricht also nicht gegen die Angaben des Wied, daß die Tötung auf Veranlassung stattfand. Die Behörde wird sich nun weiter um die Aufklärung bemühen, welche Gründe das Mädchen bewogen haben können, aus dem Leben zu scheiden.

### Die Erschießung des Nachtwächters Rey

Der mit der Aufklärung des Dünnwalder Nachtwächtermordes beauftragte Sonderkommissar hat, wie aus Köln berichtet wird, drei Personen festnehmen lassen, die stark verdächtig sind, Rey erschossen zu haben. Sie bestreiten die Tat. Es handelt sich um vorbestrafte Personen.

Der Regierungspräsident hat für die Beibringung von Tatsachen und Umständen, die zur Ermittlung und gerichtlichen Bestrafung der Täter führen, die am 29. Juli, morgens kurz nach 3 Uhr, den Wächter Peter Rey in Dünnwald erschossen haben, als er sie bei einem Einbruch in die Filiale der Firma Stüßgen überraschte, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

### Der Raubüberfall auf das Postamt Kalkerfeld

**Der Festgenommene ein steckbrieflich gesuchter Verbrecher**

Wie aus Köln berichtet wurde, ist bei dem Raubüberfall auf das Postamt Kalkerfeld einer der Burschen, der eine Postuniform trug, festgenommen worden. Es handelt sich um den berüchtigten 36jährigen Polen Jean Karszeniak, der wegen zahlloser Straftaten steckbrieflich gesucht wird. Noch vor kurzem fielen dem gerissenen Burschen in Bremen bei einem großen Raub 16 000 Mark in die Hände.

Die Vorgeschichte des Raubüberfalls auf das Postamt Kalkerfeld grenzt an die Phantasie eines kriminalistischen Romanschriftstellers und zeigt, mit welcher Kühnheit hier zu Werke gegangen worden ist. Nach dem Geständnis des Karszeniak ist er bereits am Montagmorgen mit zwei Helfershelfern am Tatort erschienen, um die Lage auszukundschaften. Als während der Mittagspause die Beamten das Postamt verließen, erschien Karszeniak in Postuniform, von zwei Männern begleitet und mit vier Aktentaschen, einem Reisekoffer, einem Stadtköfferchen und einem Zementsack ausgerüstet. Ohne Umstände wurde mittels eines Nachschlüssels die Haupteingangstür geöffnet und wieder geschlossen. Im Kassenraum begann dann die große Suche nach Geld. Alle Schösser wurden durchwühlt — aber vergebens. Um keine Spur zu hinterlassen, wurden die Schubladen wieder aufgeräumt. Da den Räubern nicht in den Sinn kam, ohne Beute abzuziehen, wurde beschlossen, im Keller den Abend abzuwarten. „Nach furchtbar langweiligen Stunden", wie K. bei der Vernehmung erklärte, hielten sie die Zeit des Handelns für gekommen. Sie verließen den Keller und gelangten in den Gepäckraum, wo sie sich mit Masken versahen und die Pistolen schußbereit machten. Mit dem Ruf „Hände hoch" stürzten sie in den Kassenraum. Groß war ihre Ueberraschung, als sie sich anstatt der vermuteten zwei Angestellten fünf Beamten gegenüberfanden, die sich sofort energisch zur Wehr setzten. Sie bewarfen die Burschen mit Gewichtsteinen und drangen vor, sodaß im Augenblick ein Ringen auf Leben und Tod einsetzte. Infolge der Uebermacht war es möglich, die Bande am Schießen zu hindern. Als die Banditen die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage einsahen, flüchteten sie, nachdem zuvor ein Beamter durch einen Schlag mit dem Revolver auf den Kopf verletzt war. Karszeniak machte sich zuerst aus dem Staube, sprang auf einen in Richtung Köln fahrenden Vorortzug und zwang den Führer mit vorgehaltener Pistole zum Halten. Ein Weiterfahren unterband der Straßenbahner durch die Abstellung des Stroms. Hierauf versuchte K. vergeblich, ein Kraftdreirad in Gang zu setzen. Als er dann ein Fahrrad bestieg, um auf diesem zu flüchten, wurde er von einem inzwischen herbeigeeilten Postbeamten mit einem schweren Poststempel niedergeschlagen und dem Gefängnislazarett zugeführt. Der zweite Täter schwang sich auf den Soziussitz eines Kraftrades und bedrohte den Fahrer mit Erschießen, wenn er nicht schleunigst davonfahre. In Mülheim sprang der Bandit ab und entkam in einer Seitenstraße. Der Dritte im Bunde hatte es verstanden, sich bei der allgemeinen Verwirrung aus dem Staube zu machen.

**Köln.** Brand verursacht Explosion. Auf der Kerpener Straße entstand in der Nacht zum Mittwoch auf einem freien Grundstück ein Brand. Durch das Feuer wurde eine Explosion hervorgerufen, die die Treibhausanlagen einer in der Nähe liegenden Gärtnerei zerstörte. Die Entstehungsursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

**Köln.** Oberstadtsekretär unterschlägt Gelder der Aermsten. Bei einer Kölner Wohlfahrtskreisstelle wurden Unregelmäßigkeiten bei der Verfolgung von Rückansprüchen aufgedeckt. Kleinere Geldbeträge in bisher festgestellter Höhe von 60 RM. wurden durch einen Oberstadtsekretär veruntreut. Eine eingehende Untersuchung ist sofort eingeleitet.

## Münsterland, Ostwestfalen

### Tod unter dem eigenen Gespann

In den Abendstunden begegnete auf der Alten Poststraße in Osnabrück ein Kohlenfuhrwerk einem mit Bohlen beladenen Transportauto. Im Augenblick des Ueberholens wurde der Fuhrmann von einem überragenden Brett von seinem Sitz heruntergerissen. Er wurde dann von seinem eigenen Gespann überfahren und erlitt schwere Brustverletzungen. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

**Glandorf.** Kind durch Hufschlag getötet. In Sudendorf wurde das zweijährige Kind des Kötters Kleine-Kracht von einem aus der Weide ausgebrochenen Pferd mit dem Huf am Kopfe getroffen. Die Verletzung war so schwer, daß das Kind schon einige Stunden später starb.

**Paderborn.** Folgen eines unbeleuchteten Fuhrwerks. Durch ein unbeleuchtetes Fuhrwerk ereignete sich auf der Landstraße Neuhaus-Sande ein schweres Unglück. Zwei Motorräder hatten das Fuhrwerk nicht bemerkt und sausten mit ihm zusammen. Dabei erlitten die Motorradfahrer, die aus Warburg und Rietberg stammen, schwere Verletzungen und mußten in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Kutscher kam mit einem Armbruch davon.

**Wuppertal.** Vermißter Kassierer als Leiche gelandet. Der Kassierer Reiß vom Deutschen Bauarbeiterverband, in Elberfeld wohnhaft, ist, nachdem er etwa eine Woche vermißt worden war, bei Düsseldorf als Leiche aus dem Rhein gezogen worden. Die Kassenverhältnisse des genannten Verbandes befinden sich in Ordnung. Da auch die persönlichen Verhältnisse des Toten keinen Anlaß bieten, an Selbstmord zu glauben, neigt man dazu, Unglücksfall oder Verbrechen anzunehmen.

## Musikalische Funkwoche

Am Sonntag, 7. August, übernimmt der westdeutsche Rundfunk von der Berliner Funkstunde einen Possenabend, der auch die alten Possenmusiken zu Gehör bringt. Die Wiener Posse hat schon im 18. Jahrhundert bedeutende Komponisten, so Wenzel Müller, den Mozart als „Erfinder des musikalischen Humors" bezeichnet. Mit Raimunds Zauberpossen sind Namen wie Josef Drechsler, dem wir das herrliche Abschiedslied „Brüderlein fein" verdanken, Konradin Kreutzer, der Schöpfer des „Hobellieds" und wieder jener Wenzel Müller („So leb denn wohl du stilles Haus") verbunden. Auch die spätere Berliner Posse hatte in August Conradi und andern bedeutende Komponisten, die in vielen Liedern noch heute lebendig sind. Das Mittagskonzert am Sonntag unter Leitung von Otto Julius Kühn beginnt mit Schuberts Militärmarsch und der Ouverture zum Singspiel „Alfonso und Estrella."

Im Mittelpunkt des musikalischen Interesses zwei Uebertragungen von den Salzburger Festspielen. Die Orchester-Serenade der Wiener Philharmoniker unter Leitung von Paul Baumgartner, die für Montag abend vorgesehen ist, bringt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Genius von Salzburg ausging und auch in unserer Zeit den Gedanken der Salzburger Festspiele entzündete. Neben kleineren Werken hören wir die Serenade D-dur (K. V. 250), die sogenannte Haffner-Serenade, die zur Feier der Hochzeit der Tochter des Salzburger Bürgermeisters Haffner am 21. Juli 1776 in Salzburg entstanden ist. — Die zweite Uebertragung von den Salzburger Festspielen bringt am Freitagabend (12. August) Carl Maria von Webers romantische Oper „Oberon". Die musikalische Leitung hat Bruno Walter, die Spielleitung Heinz Tietjen. Dieses letzte Werk des todkranken Meisters der deutschen romantischen Oper ist für London geschaffen worden. „Müde und erschöpft von der qualvollen Mühe seiner „Euryanthe", versenkte sich Weber in die weichen Polster eines orientalischen Märchentraums, mit schmerzlichem Todeslächeln kehrte er sich in seinem „Oberon" noch einmal der holden Muse der Unschuld zu. Durch das Wunderhorn Oberons hauchte er seinen letzten Lebensatem aus," schreibt Richard Wagner, Webers unermüdlicher Verkündiger. Diese Musik enthüllt allen Zauber der Romantik, wie ihn Mozarts „Zauberflöte" vorausgeahnt hatte. Das Phantastische gelangt hier zu reichster Entfaltung, Märchen aus tausend und einer Nacht werden lebendig auf dem Grunde des deutschen Märchens. Alle Geistermusik der Neuzeit hat hier ihr selten erreichtes Vorbild. Daß das Werk für die deutsche Bühne nicht die gleiche Bedeutung erlangt hat wie der „Freischütz", hat andere Gründe. Weber mußte seine Oper auf einen englischen Text komponieren, der eine Bearbeitung von Wielands „Oberon" darstellt. Dieser Text wurde ihm zudem nur stückweise zur Verfügung gestellt. Eine spätere Umarbeitung für Deutschland hat Weber nicht mehr vollenden können. An einer solchen Bearbeitung hat man sich später oft versucht. Der Aufführung der Salzburger Festspiele liegt die Einrichtung von Gustav Mahler zugrunde, der auch andere Opern Webers bearbeitet hat. Lotte Schöne singt den Oberon, Maria Müller die Rezia und Helge Roswaenge den Hüon. Wie in „Euryanthe" und „Preziosa" macht Weber auch im „Oberon" von Leitmotiven Gebrauch, die hier orientalischer Musik entnommen sind.

Das Mittagskonzert am Dienstag der Funkwoche (9. d. M.) wird wieder von Otto Julius Kühn geleitet. „Musikalische Reisebilder" führen uns mit Nicode nach dem Süden, mit Charpentier nach Italien, mit Johann Strauß zur Nordsee und mit Dargomyshy nach Finnland, dem Land der tausend Seen. Als Intermezzo im Abendkonzert, das Leo Eysoldt leitet, bietet Bernhard Zimmermann mit zahlreichen Solisten, dem Kammerchor und dem Orchester des Westdeutschen Rundfunks eine Aufführung von Mendelssohns „42. Psalm", der unter den fünf Psalmen des Komponisten für Solostimmen, Chor und Orchester den ersten Rang einnimmt und als einer der großen Höhepunkte neuerer Kirchenmusik leider viel zu wenig bekannt ist. Aehnlich Händel strebte Mendelssohn zu glänzenden Wirkungen. Dramatische Chorsätze wechseln in diesen Psalmen mit Solo- und Ensemblenummern. Auch der reine a-cappella-Satz wird verwandt.

Im Mittagskonzert am Mittwoch, 10. August, ist der Tenor Heinz Kraayvanger mit Opernarien von Puccini und Meyerbeer und Operettenliedern von Paul Abraham beim Westdeutschen Rundfunk zu Gast. Im ersten Teil des Abendprogramms bietet Leo Eysoldt mit seinem Orchester Tänze aus aller Welt. Und zu später Stunde nach dem Nachrichtendienst singt Sergius Sax, das frühere beliebte Mitglied des Kölner Schauspielhauses, in einer Veranstaltung „Das singt Amerika" Schlager aus USA., deren sich auch Kurt Stein und Henry Land auf zwei Flügeln annehmen. Josef Breuer begleitet.

Im Vesperkonzert am Donnerstag, dem 11. August, singen Kläre Hansen und Josef Schömmer aus „Tannhäuser" und „Lohengrin". Als Erstaufführung spielt das Orchester unter Leitung von Otto Julius Kühn zwei Stücke aus Pfitzners neuem Musikdrama „Das Herz". Hans Pfitzner selbst ist als Begleiter der Sopranistin Gisela Derpsch in einer eigenen Liederstunde abends beim Westdeutschen Rundfunk zu Gast. Pfitzner hat im Lied vielleicht sein Wesentlichstes gegeben. Es sind keine Zyklen, auch da nicht, wo sie viele Texte eines Dichters ausschöpfen; jedes ist ein Stück für sich von persönlichster Eigenart. Neben vielen Vertonungen der Zeitgenossen stehen da so reizvoll altertümliche Dinge wie Eichendorffs „Sonst" mit dem Glockenspiel der Spieluhr, im entzückend galanten Ton des Rokokoliedes. Auch bekannte, oft vertonte Dichtungen öffnen in Pfitzners Deutung neue Erkenntnis, neue, ungeahnt weiträumige Melodie. Der Reichtum eines Künstlers von ganz großem Format strömt sich hier auf das kleine Gebilde „Lied" aus, das oft fast gesprengt wird. Mit Recht nennt Pfitzners Biograph Erwin Kroll den Liedmeister den einzigen wesentlichen Antipoden Hugo Wolfs. Eine Pfitzner-Liederstunde mit dem Komponisten am Klavier gehört unzweifelhaft zu den schönsten musikalischen Erlebnissen, die der deutsche Rundfunk seinen Hörern bieten kann. Das der Liederstunde vorangehende Orchesterkonzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Prof. Julius Prüwer bringt Deutsche Opernmusik von Mozart, Beethoven, Weber und Wagner.

Das Vesperkonzert am Freitag, (12. August), wird von Ellen Schiffer (Sopran), Felix Erdel (Klavier) und dem Strauch-Trio bestritten.

Am Samstagmittag, 13. August, von 12 bis 13,15 Uhr führt Kammermusik zu Haydn (C-dur Streichquartett) und Schubert (Forellenquintett), ausgeführt von Kräften des Westdeutschen Rundfunks. Hans Wocke (Bariton) singt Lieder von Franz. Im Vesperkonzert erscheint wieder das Große Orchester mit „Alten Tänzen". Der erste Teil des Abendprogramms wird aus München übernommen: Konzert auf 100 Zithern.

# Die hartnäckigen Polen

**Ihr Protest erneut zurückgewiesen**

Der polnische Gesandte in Berlin begab sich am Donnerstagnachmittag 18 Uhr zum Reichsaußenminister, um mit ihm, wie verlautet, „laufende Angelegenheiten" zu besprechen. Im Verlaufe der Besprechungen wurde seitens des polnischen Gesandten auch die Angelegenheit des Flaggenzwischenfalls in Warschau gestreift, nachdem die polnische Regierung bereits, wie berichtet, eine Note an die Reichsregierung gesandt hatte. In dieser Note hat die polnische Regierung, ohne auf Einzelheiten einzugehen, lediglich noch einmal ihren Protest zum Ausdruck gebracht. Die Note wird von der Reichsregierung unverzüglich beantwortet werden, und zwar in demselben Sinne, den der Reichsaußenminister dem polnischen Gesandten gegenüber bereits am 2. August zum Ausdruck gebracht hatte, daß nämlich der Sachverhalt bereits geprüft sei und das Verhalten des deutschen Geschäftsträgers von Rintelen durchaus der internationalen Uebung entsprochen habe. Aus diesem Grunde müsse der Protest der polnischen Regierung zurückgewiesen werden.

## Um den Rundfunk

Verschiedene Berliner Blätter haben mitgeteilt, daß die Ernennung des Referenten für Rundfunkfragen im Reichsministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Schelz, zum Reichsrundfunkkommissar unmittelbar bevorstehe. Von zuständiger Stelle erfahren wir hierzu, daß in der Besetzung dieses Postens noch keinerlei Entscheidung gefallen ist.

Ein seit Donnerstag herausgegebener „kulturpolitischer Dienst" der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz bringt an erster Stelle einen Aufsatz über Rundfunkprobleme, in dem es heißt, die Nationalsozialisten forderten eine Neubesetzung der Kulturbeiräte und der politischen Ueberwachungsausschüsse, um hier zuerst die Grundlage einer Neugestaltung des Sendeprogramms zu schaffen.

## Die Deutsche Reichsbahn im Juni 1932

Aus Berlin wird mitgeteilt: Im Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn stand im Monat Juni einer leichten Belebung jahreszeitlich beeinflußter Gütertransporte ein nicht unbeträchtlicher Abfall im Versand von Baustoffen, Industriekohlen und künstlichen Düngemitteln gegenüber.

Der Personenverkehr blieb im Juni bedeutend hinter dem des Vormonats zurück, obgleich die Reichsbahn verschiedene Maßnahmen zur Belebung des Personenverkehrs getroffen hatte. Der Verkehr wurde insbesondere durch die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse beeinträchtigt.

Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Juni auf insgesamt 245,42 Mill. RM. (Vormonat 243,36), die Gesamtausgaben auf 322,67 (312,57) Mill. RM. Die Gesamteinnahmeausfälle in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1932 betragen gegenüber 1931 im Personen- und Gepäckverkehr 129,6 Mill. RM., im Güterverkehr 367,6 Mill. RM. und bei den Gesamteinnahmen 530,0 Millionen RM.

## Senator Borah verlangt Lösung der Reparations-, Kriegsschulden- und Abrüstungsfrage

**USA. soll die Initiative ergreifen**

In einer Rede in Minneapolis erklärte Senator Borah, daß jede Wirtschaftskonferenz vergeblich sein müsse, wenn sich die Nationen nicht zugleich auf eine Lösung der Reparations-, Kriegsschulden- und Abrüstungsprobleme einigen könnten. Die Vereinigten Staaten müßten die Initiative dazu ergreifen, da sie selbst nur dann einen Ausweg aus der augenblicklichen industriellen und landwirtschaftlichen Notlage finden könnten, wenn sie mit den anderen Nationen zusammenarbeiteten. In dem Augenblick, in dem Europa endgültig die Reparations- und Abrüstungsfrage geregelt habe, würden die Vereinigten Staaten mit Freuden bereit sein, die Kriegsschulden zu annullieren, um so eine dauernde Prosperität anzubahnen. Zur Begründung seiner Forderung nach einer endgültigen Lösung der Reparations- und Abrüstungsfrage gebrauchte Senator Borah ein besonders eindringliches Argument. Er sagte: „Man behauptet öfters, wenn wir die Kriegsschulden annullieren würden, so würden wir es sein, die für die Kosten des Krieges zu zahlen hätten. Allein wir zahlen doch jetzt schon die Kriegskosten und werden sie solange zu zahlen haben, bis den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig bleibt, als Bankrott zu erklären."

## Amerikanische Vorstellungen gegen das französisch-belgische Handelsabkommen

Havas berichtet, daß man in autorisierten Kreisen erklärt, es treffe zu, daß Washington bei der französischen Regierung Vorstellungen wegen des kürzlich abgeschlossenen französisch-belgischen Handelsabkommens erhoben habe. Diese Vorstellungen erklärten sich durch die allgemeine Gegnerschaft der Vereinigten Staaten gegen jede Zolldiskriminierung oder die Begünstigung eines ausländischen Staates in bezug auf die Erzeugnisse eines anderen Landes. Die amerikanische Regierung lege Wert darauf, daß die amerikanischen Produkte bei ihrer Einfuhr in andere Länder zu dem Tarif tariert werden, den die meistbegünstigte Nation genießt. Im übrigen seien gegenwärtig Verhandlungen zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung im Gange.

# Letzte Drahtnachrichten

## Todesstrafe, wenn nicht umgehend Ruhe wird

**Sondergerichte vorgesehen**

Wie aus Berlin ergänzend verlautet, dürfte es lediglich von den Vorgängen der nächsten 18 Stunden abhängen, ob verschärfende Bestimmungen zur Bekämpfung des Terrors, die vom Reichskabinett bereits beschlossen worden sind, durch eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten in Kraft treten sollen oder nicht. Da diese neuen Bestimmungen u. a. auch die Todesstrafe vorsehen, will man zunächst noch abwarten, ob sich diese äußerste Maßnahme nicht doch noch umgehen läßt, da sie im Falle ihres Inkrafttretens dann auch mit unverminderter Schärfe durchgeführt werden müßte. Die Aburteilungen würden vor Sondergerichten auf dem schnellsten Wege zu erfolgen haben.

Auch das preußische Staatsministerium beschäftigt sich mit Maßnahmen gegen den politischen Terror. Die Beratungen galten ebenfalls der Verschärfung der bisher erlassenen Bestimmungen im Sinne der bekannten öffentlichen Warnung des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht. Es handelt sich dabei um die Verschärfung der Strafbestimmungen und die Stärkung der Schnellgerichte bzw. Einsetzung von Sondergerichten für Terrorakte, die in der kürzesten Frist geahndet werden sollen.

## Beratungen der Preußenregierung bis zum späten Abend

**Eine Notverordnung des Reichspräsidenten gegen den Terror in Sicht?**

**Die Beratungen der preußischen Staatsregierung währten am Donnerstag bis in die späten Abendstunden. Im Vordergrund standen die vorbereitenden Beschlüsse, die das Reichskabinett zur Bekämpfung des Terrors gefaßt hat. Sollte der Erlaß einer entsprechenden Notverordnung des Reichspräsidenten für notwendig gehalten werden, so würden sich daraus Folgerungen für die Preußenregierung ergeben, die gleichfalls bereits feststehen dürften.**

**Was die Frage der Todesstrafe für bestimmte Verbrechen angeht, so war bekanntlich in der Verordnung über den militärischen Ausnahmezustand vom 20. Juli d. J. diese Strafe gleichfalls angedroht. Sie würde auch ohne Verhängung des militärischen oder zivilen Ausnahmezustandes in einer besonderen Notverordnung zur Sicherung des Friedens übernommen werden können.**

## Goering bei Neurath

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Hauptmann a. D. Goering hatte am Donnerstag mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath eine Aussprache.

## Oberpräsident Siehr will in den Ruhestand treten

Wie verlautet, hat der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. h. c. Siehr, die preußische Staatsregierung um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten.

## Plan eines englisch-kanadischen Präferenzabkommens

Aus Ottawa wird gemeldet: Kanada soll die Absicht haben, Großbritannien Präferenzen für zahlreiche britische Erzeugnisse anzubieten, namentlich für Eisen, Stahl, Kohle und Fertigfabrikate, wenn Großbritannien Kanada eine Vorzugsbehandlung einräumt für Getreide, Fleisch, Vieh, Bauholz, Früchte, Gemüse, Butter, Käse, Fische und Metalle, darunter für Kupfer, Nickel, Zink und Blei. Das Angebot Kanadas sieht eine Vermehrung der zollfrei zugelassenen Erzeugnisse Großbritanniens vor und ferner einen größeren Abstand zwischen den Zöllen auf britische und ausländische Waren. Die Zahl der verschiedenen aus Großbritannien einzuführenden und von den Vorschlägen Kanadas betroffenen Waren beträgt fast zweihundert. Auf Grund der Präferenzvorschläge Kanadas könnte Großbritannien seine Ausfuhr nach diesem Dominion um schätzungsweise 150 bis 200 Mill. Dollar erhöhen.

## Die Streikbewegung in Belgien

Aus Brüssel wird gemeldet: In der Sitzung des Bergarbeiterausschusses wurde die Einberufung eines außerordentlichen Kongresses der Bergarbeiter für nächsten Sonntag beschlossen. Außerdem protestierte der Ausschuß gegen die Verwendung des Militärs in den Kohlengruben.

Während in der Limburgischen Kohlenindustrie allenthalben die Arbeit wieder aufgenommen wird, haben in anderen Gebieten des Landes die Vermittlungsvorschläge des Arbeitsministers kühle Aufnahme oder Ablehnung gefunden. In Charleroi wird eine Abstimmung über den Vorschlag veranstaltet. Im sogenannten Zentralgebiet neigt man zur Ausdehnung des Streiks und schlägt vor, die Eisenbahner sollten den Transport der vom Militär geförderten Kohle verweigern. Eine stürmisch verlaufene Versammlung der Streikenden in La Louviere beschloß die Weiterführung des Streiks und forderte andere Berufszweige zum Sympathiestreik auf. Die Streikenden erklären, sich nicht um die Entschließung der gemischten Bergbaukommission zu kümmern. In Mons haben die Streikenden des Borinage-Gebietes die Vermittlungsvorschläge des Arbeitsministers ebenfalls abgelehnt.

## Die Anklagen gegen den Newyorker Bürgermeister

Aus Albany (New-Jersey) wird gemeldet: Der Richter Seabury hat an Gouverneur Franklin Rosevelt eine Erklärung gerichtet, in der er die Verteidigung des Bürgermeisters von Newyork, Jimmy Walker, gegen die Anklagen, daß Walker Bestechungsgelder angenommen habe, zurückweist und ihn in allen Punkten als schuldig erklärt. Die Anklagen gegen Walker waren im Zusammenhang mit einer Omnibuskonzession erhoben worden. Eine Kommission hatte im vergangenen Jahre ausgedehnte Untersuchungen über die Tätigkeit der Beamten in Newyork-City angestellt, von denen viele weit größere Bankkonten besaßen, als ihre Einkünfte rechtfertigten. Besondere Aufmerksamkeit wurde einer Reise Walkers nach Europa und der Frage, wie sie finanziert wurde, geschenkt.

### Zwei Düsseldorfer im kleinen Ruderboot über den Kanal

Aus Southend-on-Sea, 4. Aug., wird gemeldet: Zwei junge Deutsche, die von Düsseldorf vor 6 Wochen aufgebrochen waren, sind hier in einem kleinen Ruderboot eingetroffen. Sie hatten in ihrem Boot, das weder einen Motor, noch Schutz gegen den Sturm besitzt und nur Lebensmittel für zwei Tage aufnehmen kann, den Kanal von Holland aus überquert und die letzte Zeit auf den Gewässern der Themse verbracht. Sie schliefen jetzt nach langer Zeit wieder an Land. Sie wollen über Dover zurückkehren.

### Im Schlaf vom Hund die Nase abgebissen

Ein Bäckermeister in Schwerin wurde von einem argen Mißgeschick betroffen. Er hatte den Hund eines Bekannten mit ins Schlafzimmer genommen und dem Tier für die Nacht ein Lager hergerichtet. Der Hund wurde jedoch durch das laute Schnarchen des Bäckermeisters so aufgeregt, daß er ihm einen Teil der Nase abbiß und noch weitere erhebliche Bißverletzungen beibrachte.

### Sieben Chinesen in Löwen verhaftet

Die Polizei in Löwen hat sieben chinesische Studenten verhaftet, die im Verdacht stehen, ein Komplott gegen die innere Sicherheit des belgischen Staates angezettelt zu haben. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnungen wurden kommunistische Schriften und andere wichtige Papiere beschlagnahmt.

### Ausbruch aus einem amerikanischen Deportiertenlager

Aus dem Deportiertenlager Tucker in Arkansas brachen Gefangene aus und flüchteten in die nahen Wälder. Sie wurden dort aber von der Polizei gestellt und umzingelt. In dem Kampfe, der sich darauf entwickelte, wurden vier Gefangene getötet und drei verletzt.

## Verbrecherjagd in Stettin

**1 Toter, 5 Schwerverletzte**

Im Kassenraum der Reichsbankfiliale Stettin machte sich ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankfiliale wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Der Verbrecher zwang einen Taxichauffeur mit vorgehaltenem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung der Taxe auf und suchte sie durch Revolverschüsse zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallkommando und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Schußverletzungen erlitt, daß der Taxichauffeur seinen Wagen anhalten und den Insassen verhaften lassen konnte. Durch eine abirrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter der Wasserpolizei schwer verletzt.

Weiter wird aus Stettin gemeldet: Das Feuergefecht zwischen dem flüchtenden Verbrecher und dem Ueberfallkommando hat einen Toten und fünf Schwerverletzte gefordert. Der durch Schüsse schwerverletzte Verbrecher wurde in das Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da keinerlei Papiere bei ihm vorgefunden wurden. Außer dem bei der Schießerei schwer verletzten Passanten, der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus gebracht wurde, und dem verletzten Beamten der Wasserschutzpolizei erlitt bei der Verfolgung des Täters eine Passantin einen Beinschuß und ein Mann einen Halsschuß. Vorher hatte das Ueberfallkommando auf dem Paradeplatz einen Fahrer überfahren. Auch dieser wurde schwer verletzt. In der Tage, die der flüchtende Verbrecher benutzte, saßen zwei Damen, die unter Bedrohung mit der Waffe gezwungen wurden, ihre Geldbörsen auszuliefern.

Später wird aus Stettin gemeldet: Die Personalien des nach einem Feuergefecht mit dem Ueberfallkommando schwer verletzten und später gestorbenen Verbrechers konnten nunmehr festgestellt werden. Es handelt sich um den 32 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Kaufmann Nikolaus Staroch aus Garsten in Oesterreich.

jähriges Jubiläum feiert. Die Delegierten wurden vom Senat im Rathaus empfangen. Auf der Tagung soll in erster Linie zur Frage der Arbeitsbeschaffung Stellung genommen werden.

### Wünsche zur Urlaubskarte

Wie wir erfahren, haben sich sowohl die Schutzgemeinschaft der Großbetriebe des Einzelhandels und verwandter Gruppen e. V. und der Verband Berliner Spezialgeschäfte e. V. namens der durch sie vertretenen Kreise der Berliner Geschäftswelt als auch der Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe mit dem Ersuchen an die Reichsbahn gewandt, die Bestimmungen, die für die Urlaubskarten gelten, so zu ändern, daß der Reisende die Möglichkeit hat, die Reise auch auf der Hinfahrt zu unterbrechen.

### Das deutsche Gymnasium in Konitz geschlossen

Das polnische Schulkuratorium in Thorn hat dem Deutschen Schulverein in Konitz die Mitteilung gemacht, daß die Konzession zur Führung der deutschen Privatschule mit dem Tode des Direktors Lange erloschen sei. Bekanntlich wurde seinerzeit mit einer ähnlichen Begründung das Dirschauer Privatgymnasium geschlossen. Der deutsche Schulverein in Konitz ist sofort bei den Schulbehörden um eine Neuerteilung der Konzession vorstellig geworden. Bisher ist aber noch keine Konzession erteilt worden.

### Ausweisung eines Sowjethandelsvertreters aus Aegypten

Wie in Kairo verlautet, hat die Regierung den Leiter der Sowjethandelsgesellschaft, Worobrieff, aufgefordert, Aegypten spätestens bis zum 25. August zu verlassen, da er nicht die Bedingungen eingehalten habe, unter denen ihm die Aufenthaltserlaubnis erteilt worden sei.

### Friedensverhandlungen zwischen der brasilianischen Regierung und den Aufständischen

Wie amtlich aus Porto Alegre gemeldet wird, hat die Südarmee der Bundesregierung die Stadt Apiahy, die von Truppen der Aufständischen von Sao Paulo besetzt war, eingenommen. Zwischen der Regierung und den Aufständischen wird gegenwärtig über die Eröffnung einer Friedenskonferenz verhandelt.

## Schwere Unruhen im Bergwerksgebiet von Indiana

Im Bergwerksgebiet von Terre Haute (Indiana) haben, wie die „Times" aus Newyork melden, Versuche der Bergwerksbesitzer, einen seit langem dauernden Streik mit Hilfe von Arbeitswilligen zu brechen, zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen geführt. Der Streik in dem genannten Gebiet ist ein Teil eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks, der seit fünf Monaten in Indiana, Illinois, Ohio und Teilen von West-Virginia im Gange ist. In einem Bergwerk im Süden von Terre Haute waren 60 Streikbrecher, die von bewaffneten Wächtern beschützt wurden, von etwa 3000 Männern und Frauen, die teilweise auch bewaffnet waren, belagert worden. Es wurden zahlreiche Schüsse gewechselt. Die Aufständischen verloren einen Toten und vier Verwundete, die Arbeitswilligen vier Verwundete. Der Gouverneur von Indiana, Harry Leslie, hat Weisung erteilt, daß zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen in das gefährdete Gebiet entsandt werden

# Kleine polit. Nachrichten

### Reichskanzler von Papen im Saargebiet

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Reichskanzler von Papen traf zu seinem Ferienaufenthalt in Wallerfangen ein. Die Bevölkerung bereitete ihm eine herzliche Kundgebung, um ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland Ausdruck zu geben. Der Reichskanzler dankte für die freundliche Begrüßung

### Noch keine Sanierung der Rheinischen Landesbank

Die bereits seit langem schwebenden Verhandlungen zwischen der Landesbank der Rheinprovinz und Reichs- und Staatsbehörden haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Auf Grund der im Vorjahre getroffenen Stillhaltevereinbarungen werden bereits ab Monat August größere Bankkredite fällig, weshalb die Landesbank einer baldigen Sanierungshilfe bedarf.

### Gerichtliche Sühne für politische Zusammenstöße

Das Schöffengericht Neumünster verhandelte in Kellinghusen über die politischen Zusammenstöße von Anfang Juli, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. Das Gericht verurteilte drei Nationalsozialisten zu sechs und vier Wochen, drei Reichsbannerangehörige zu je drei Monaten und einen Reichsbannerführer zu sechs Wochen Gefängnis.

### Tagung der deutschen Haus- und Grundbesitzer in Hamburg

Die diesjährige Verbandstagung der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine hat in Hamburg begonnen. Ueber 1 000 Mitglieder aus dem ganzen Reich sind eingetroffen, da gleichzeitig der Hamburger Grundeigentümerverein sein hundert-

Auch unsere

## Korbflaschen



das gute Gerresheimer Fabrikat, sind in diesem Jahre abermals billiger geworden.

Verschiedene Größen mit und ohne Korbdeckel stets vorrätig.

Gährrohre — Korken
Korkmaschinen.

**Caspar Wensel,**

Thomästr. Markt.

---

## Glauben Sie wirklich,

daß Sie sich heute keine gute Monatsschrift mehr halten können

?

Bitte lassen Sie sich gegen Einsendung der Portogebühr von 30 Pf. (auch Auslandsmarken) von dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig völlig kostenlos und unverbindlich eine Probenummer seiner Westermanns Monatshefte kommen. - Sie werden dann Weiteres hören.

8

---

## Glücklich ist, wer

auch heute noch an dem Grundsatz festhält: „Ich kaufe nur das Beste". Nun, eine Pfunddose Kineffa-Bohnerwachs reicht für ca. 80 qm Parkett und Linoleum (5 bis 6 Zimmer), gibt mühelos wunderbaren trittfesten und naß wischbaren Hochglanz, der wochen- und monatelang anhält. Die richtig rechnende, sparsame Hausfrau verwendet nur

**KINESSA**
BOHNER-WACHS

G. H. Behlmer Jakobistr. 2 u. Rathausstr 10
H. W. Oberwinter hinterm Rathaus,
Franz Kerstin, Eisenwaren-Großhandlung.

---

## ICHTBURG
Soest.

### Ein Tonfilmprogramm für alle!

Ab heute bis einschl. Montag das erfolgreiche Volks-Stück:

## „Mein Leopold"

nach dem unvergeßlichen Bühnenwerk v. Adolph L'Arronge.

★

Jahrzehnte hat das Lied überdauert:
**„Ja, meine einzige Passion ist mein Leopold, mein Sohn . . . "**

★

**Max Adalbert**
in der Prachtrolle als Schuster Weigelt.

Ferner:
Der **Kriminal-Tonfilm** voller Spannung:

**„Kriminalreporter Holm"**

Bitte beachten Sie
daß beim Kauf einer Karte ein **Gutschein** verabfolgt wird. Bei Abgabe von 5 Gutscheinen gleicher Art: 1 Freikarte;
daß beim Kauf eines **Zehnerheftes** 3 Freikarten verabfolgt werden.

---

## Ausflugsfahrt

am Sonntag, dem 7. August
nach Paderborn — Teutoburgerwald — Externsteine — Horn—Bad Meinberg—Bad Pyrmont.
Abfahrt 7 Uhr ab Verkehrsamt Soest.
Fahrpreis 5,— RM.
Anmeldungen beim Verkehrsamt oder bei

**Hans Freisfeld, Auto-Verkehr.**

---

**Hill** gibt
**heute und morgen**
auf **alle** Waren

## doppelte Rabattmarken

**also 10 Proz. Rabatt**
(bekannte Artikel ausgenommen)

**HILL A.-G. Soest.**

---

## Allwetter-Creme 4711

Bräunt u. schützt
Dringt rasch in die Haut ein
Hinterlässt keinen Glanz

---



**Bund reisender Kaufleute im D. H. V. (Eureika).**
Sonnabend, den 6. Aug. abends 8.30 Uhr
**Versammlung**
Hotel Deutsches Haus.
DER VORSTAND.

---

## Bienen.

Gebe billigst ab 15Kästen Syst. Freudenstein (Harmalmaß) fast neu mit Ia Völkern besetzt Verkauf auch ohne Kästen. Zu erfragen in der Gesch. unter Nr. 4174

---



Verkaufe am Samstag morgen an der Viehrampe beim **Gasthof Budde** eine große Anzahl

**Ferkel und Läuferschweine**

zu billigen Preisen

**Kreikenberg**
Lütgen Grandweg 11
Telefon 226.

---




---

## 23. Gauturn-Fest

### der Turner und Turnerinnen Ostwestfalens in SOEST.

**Samstag, den 6. August 1932**

16 Uhr: Empfang der Turner,
16 „ Fechtwettkämpfe, (Patrokliturnhalle),
20 „ Ehrung am Jahnstein,
20½ „ Begrüßungsfeier auf d. Bürgerschützenhof,
23 „ Fackelzug anschließend Keulenschwingen u. Zapfenstreich auf dem Marktplatz.

★

**Sonntag, den 7. August 1932**

5 Uhr. Turnerweckruf,
6 „ Gottesdienste,
8 „ Wettkämpfe auf dem Kaiser-Friedrich-Platz,
10½ „ Konzert auf dem Marktplatz,
13 „ Festzug,
14 „ Bannerweihe auf dem Marktplatz,
15 „ Aufmarsch der Turner und Turnerinnen zu den allg. Freiübungen.
15½ „ Festchortanz anschließend Massenvorführungen der Turner und Turnerinnen, Sondervorführung der Vereine, Staffelläufe,
18 „ Siegerehrung,
19½ „ **Festball auf dem Bürgerschützenhof.**

**Montag, den 8. August 1932**
Turnerfahrt zum Möhnesee.
Abfahrt 10,06 Uhr vom Hauptbahnhof (Tageskarte Wamel).

**Der Gauturnrat** des Ostwestfälischen Turngaues. **Der Turnrat** des Soester Turnvereins v. 1862 e. V.

NB. Die Bürgerschaft wird freundlichst gebeten zu flaggen.

---

**Soester Rathaus**
die feine
**Qualitätszigarre**
zu 10 Pfg.
**Adolf Storck,**
Brüderstr. 5.

---

Neue
## Fettheringe
im Geschmack augenblicklich am besten
p. Dtz nur 45 Pfg.
5 Proz. Rabatt.
**Hill A.-G.**

---

Guterh. 2 schläferige
**Bettstelle mit Matratze**
billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftst. Nr. 4171

---

## Fackeln
in allen Farben
**Illuminationslämpchen**
kaufen Sie vorteilhaft bei
**Carl Hochherz**

---

## Ia Kommisbrot
empfiehlt
**Franz Hohoff,**
Leckgadum, Tel. 931

---

## MÖBEL

wie sie sich jeder wünscht, formschön, erstklassig verarbeitet und billig, finden Sie in großer Auswahl im **Möbelhaus**

**Karl Korte, Soest,**
Walburgerstraße 49. Fernr. 911

---

**Müßig sei nimmer**
in der Einkochzeit.
**Weck nimm immer,**
denn Weck macht Freud!

Konservengläser und Sterilisierapparate Weltmar e Weck sind heute rund etwa 20% billiger als vor dem Kriege.




Kaufen Sie daher nur Weck, das Beste und Billigste, was Sie erhalten können.

**Zur Weinbereitung:**
Korbflaschen, Gärröhrchen, Abfüllschlauch Korken, Korkmaschinen.

**FRANZ KERSTIN.**

---

## Geschäftsdrucksachen

stellt sauber, schnell und preiswert her

Druckerei Soester Kreisblatt

Soest, Wiesestraße 5, Fernruf 59

---

## Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 6. August 1932** werde ich um **10 Uhr in Krewinkel** an Ort und Stelle, Treffpunkt der Käufer: **Gemeindeaushangstafel:**

**5 Morgen Weizen und 5 Morgen Hafer auf dem Halm,**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Klapp,** Gerichtsvollzieher in Soest.

---

## Bekanntmachung

Die Jagdnutzung in der Gemeinde Bolbringen wird am 11. August, nachmittags um 3.30 Uhr, in der Wirtschaft Jost öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt. Die Verpachtungsbedingungen liegen dortselbst beim Jagdvorsteher aus.

---

## Billige Reichsbahn Sonderfahrt

vom 2. bis einschl. 11. September

**von Kassel nach Konstanz — Bodensee und Oberstdorf im Allgäu.**

Abfahrt von Kassel Hbf. am 2. Sept. 5.20 Uhr.
Rückkunft in Kassel am 11. September 19,41 Uhr.
Preis der Teilnehmerkarte Gruppe A 71,90 RM
Gruppe B 61,50 RM

Der Preis für die Gruppe A versteht sich für Uebernachtungen in Oberstdorf in Hotels und Pensionen, der Preis für die Gruppe B für gute Privatzimmer.

Näheres in ausführlichen Programmen, die unentgeltlich am Fahrkartenschalter abgegeben werden.

Verkauf von sofort bis 1. September.

**Reichsbahndirektion.**